

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926**

20.12.1926

# Innsbrucker Nachrichten



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlertstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich: Rudolf Wagner.

Telefon: Schriftleitung Nr. 750

Telefon: Verwaltung Nr. 751

Bezugpreise: Am Platze monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Süd- oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—,80). Postsparkassenkonto 52.677.

Wiener Büro: Wien, I., Mbelungengasse 4 (Schillerhof), Telefon 24—29. Die Bezugsgebühr ist im Vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 291

Montag, den 20. Dezember 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 20. Liberatus. Dienstag, 21. Thomas. Mittwoch, 22. Demetrius. Donnerstag, 23. Viktoria. Freitag, 24. Adam und Eva. Samstag, 25. Christfest. Sonntag, 26. Stefan W.

## Der Tanz um das goldene Kalb.

### Bosel vor dem Postsparkassenauschuss. — Verzicht auf die Einvernahme Ahrens.

Die Staatskorrespondenz vermittelte der Presse einen sehr ausführlichen Bericht — er würde, vollinhaltlich wiedergegeben, in unserem Blatte beinahe fünf volle Seiten füllen — über die Sitzung des Unterausschusses für das Postsparkassengesetz am Samstag. Der Ausschuss hatte den Bankpräsidenten Bosel und den Vizegouverneur a. D. der Postsparkasse Klimesch zu Aussagen eingeladen. Die Fragestellung im Ausschuss und die Aussagen seiner „Gäste“ Bosel und Klimesch bewegten sich vor allem um den bekannnten Vertragsabschluss zwischen der Postsparkasse und Bosel. Aus der Sitzung, über deren Verlauf wir im nachstehenden berichten, wäre vor allem hervorzuheben, daß der Ausschuss auf die persönliche Einvernahme Dr. Ahrens „verzichtet“ hat, wohl in der sehr berechtigten Annahme, daß eine Verladung ohne Zwangsmittel vergeblich bleiben würde. Der Postsparkassenauschuss wird also diese Affäre ohne die gefällige Mitwirkung des ehemaligen Finanzministers abschließen müssen und daher bleiben die Ergebnisse der Untersuchung sehr einseitiger Natur, denn auch Herr Bosel hat beargwöhnend nicht mehr gesagt als er für gut befunden hat. Einen Zwang zur rückhaltlosen Zeugenaussage konnte der Postsparkassenauschuss, dem nicht die Rechte eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses zustehen, nicht ausüben. Er konnte die Zeugen lediglich „einladen“, ihre Wahrnehmungen bekanntzugeben. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

#### Ein neues Telegramm Ahrens.

AB, Wien, 18. Dezember. Der Postsparkassenuntersuchungsausschuss hielt heute vormittags eine Sitzung ab. Abg. Doktor Danneberg bemerkte, er halte es nicht für zweckmäßig, eine Zeugen einvernahme Dr. Ahrens auf eine so große Entfernung vorzunehmen. Er behalte sich vor, auf diese Angelegenheit noch zurückzukommen. Dagegen habe er es für notwendig, daß der Ausschuss diese Angelegenheit auch in Abwesenheit des Ministers Ahrens zu klären versuche und beantrage daher, wie er den Herren schon vor der Sitzung mitgeteilt habe, daß der Vizegouverneur a. D. Dr. Klimesch, der Bankier Bosel und der Beamte der Postsparkasse Amoral Krösel, der nach Zeitungsberichten in einer Versammlung der Postsparkassenbeamten behauptete, er wisse, daß ein hervorragender christlichsozialer Politiker schon im Jahre 1923 über diese Angelegenheit informiert gewesen sei, einvernommen werden. Die Anträge werden angenommen.

Bundeschkanzler Dr. Seipel teilt dem Ausschuss mit, daß ihm von dem gemeinsamen Finanzminister Dr. Ahrens neuerlich ein Telegramm folgenden Inhalts zugekommen sei:

„Habe letztes Kabel gesandt, ohne aus lakonischem Briefe des Gesandten Brödnik, Washington, irgend welche Angriffe entnehmen zu können. Habe seitdem von diesem nur oberflächlich gehört, ohne Inhalt und Qualität zu kennen. Dieser Umstand gibt mir, abgesehen von meiner feinerzeitigen Stellung, das Recht, Erfüllung meiner

#### Forderung auf konkrete Fragestellung

abermals zu verlangen. Bitte um Weitergabe an Parlamentsauschuss und Publizierung.“

Dr. Danneberg bemerkt, es bleibe Dr. Ahrens unbenommen, gegen die von ihm in dem Telegramm beklagten Angriffe Stellung zu nehmen, ohne daß der Ausschuss ihm Fragen vorlege. Es stehe auch dem Obmann des Ausschusses oder der christlichsozialen Parteileitung frei, Dr. Ahrens die Veröffentlichung über die Verhandlungen dieses Ausschusses und die Zeitungsangriffe zuzufinden, wo behauptet wurde, daß er bespödet worden sei, damit er sich darüber äußern könne. Ein Zwang, ihn als Zeugen einzunehmen, besteht für den Ausschuss natürlich nicht.

Dr. Seipel: Die Mitglieder des Ausschusses treten dieser Meinung wohl bei. Infolgedessen entfällt eine Aufforderung an Dr. Ahrens, als Zeuge oder Beschuldigter vor dem Generalkonsul in Havanna Aussagen zu machen.

#### Die Einvernahme Bosels.

Dr. Danneberg: Ist Ihnen in Erinnerung, wann Sie mit der Postsparkasse zum erstenmal in irgend welche Geschäftsbeziehungen gekommen sind?

Bosel: Im September 1922. Ich habe im Jahre 1922, und zwar von März bis April, mit der Devisenzentrale Devisentransaktionen, die man als Bankier natürlich in normaler Weise tätigt, aber andererseits auch Effektengeschäfte gemacht, und zwar Prioritätenkäufe und Käufe sonstiger Effekten. Ich konnte das gestern nicht mehr genau feststellen und ich behalte mir vor, darüber Aufzeichnungen dem hohen Ausschusse vorzulegen. Ich habe damals auch mit den Herren der Devisenzentrale, speziell mit Herrn Hofrat Szankovits, diese Geschäfte besprochen und es wurde mir gesagt — das ist mir auch bekannt gewesen —, daß die Devisenzentrale auch anderwärts solche Prioritätenkäufe vorgenommen hat. Sonst habe ich keine weiteren Beziehungen gehabt.

Dr. Danneberg: Ist Ihnen in Erinnerung, ob Sie in der Postsparkasse vor dem Dezember 1922 Lombardgeschäft gemacht haben? Präsident Bosel: Nein, das habe ich bestimmt nicht getan.

#### Meine Beziehungen zum Postsparkassenamt

haben so begonnen: Ich habe damals als Bankier selbstverständlich den Weg gesucht, Geschäfte zu machen, die mir die Möglichkeit geben, größere Transaktionen durchzuführen. Ich habe im Jahre 1922, nachdem mir bekannt war, daß die Postsparkasse nie eine Großbankabteilung besitzt und daß sie gewisse Effekten- und Devisentransaktionen im großen Maßstabe schon damals durchgeführt hat, mich bemüht, ins Geschäft zu kommen. Ich habe mich eines Tages persönlich beim Herrn Vizegouverneur Klimesch angemeldet und habe nur in großen Zügen gesprochen, ob es möglich wäre, Effektengeschäfte oder Devisentransaktionen zu machen. In einem späteren Zeitpunkt war ich neuerlich bei der Postsparkasse, habe mit Gouverneur Schuster und Vizegouverneur Klimesch gesprochen und die Herren haben gesagt, daß sie

#### größere Reserverequisiten haben

und gerne die Gelder in erschlaffigen Papieren anlegen möchten. Sie hätten gehört, daß ich große Bestände an Krotto-Papieren habe und möchten nicht Aktien aus dem Markt ziehen, um den Markt nicht zu beunruhigen. Daß ich eine Akkreditierung bei den Herren gehabt habe, ist begreiflich, denn sie wußten z. B., daß ich in den Jahren 1917 und 1918 den Abschluss von einer halben Milliarde Goldkronen in der damaligen österreichisch-ungarischen Monarchie gemacht habe, wofür mir von hohen Stellen, sogar von höchster Stelle, die Anerkennung ausgesprochen wurde. Es war also, glaube ich, eine Akkreditierung gegeben, abgesehen davon, daß ich ja in jenem Zeitpunkte

#### ein ziemlich großes Privatvermögen besessen

habe. Ich habe z. B. im Jahre 1918 11,9 Millionen Goldkronen an Steuern gezahlt. Damals war mein Haus eben auf einem Höhepunkt. Inzwischen ist das Unglück hereingebrochen und ich habe infolge meines Optimismus mein Vermögen eingebüßt. Welches Vermögen ich besaß, geht daraus hervor, daß ich in den letzten Jahren nahezu sieben Millionen Schilling an Steuern und sozialen Abgaben entrichtet habe.

#### Heute bin ich ein Bettler.

Dr. Danneberg: Es hat sich also nicht um Darlehen gehandelt, die Sie von der Postsparkasse verlangt haben?

Bosel: Ich habe bei der Devisenzentrale einen holländischen Guldenkredit angefordert. Diesen habe ich für die Erwerbung meines 40prozentigen Anteils an den Hammerdrotwerken bestimmt gehabt. Ich habe damals 27 Prokuristen gehabt. Ich trage natürlich die Verantwortung für alles, was bei mir geschehen ist, aber wissen kann ich natürlich nicht alles. Ich weiß nur, daß dieses Geschäft ein Kollaps war. Wie die Verzinsung war, kann ich gleichfalls heute nicht feststellen.

Dr. Danneberg: Es ist uns hier mitgeteilt worden, daß Sie am 9. Februar 1923

#### vom Finanzministerium einen Kredit

von 500.000 Schilling bekommen haben und daß dieser Kredit im Februar und März 1924 eine Vermehrung um 2.200.000 Schilling erfahren hat. Ist es Ihnen in Erinnerung, wie Sie auf die Idee gekommen sind, solche Kredite anzufordern? Es ist doch kein gewöhnlicher Vorgang, daß man vom Finanzministerium einen Kredit bekommt.

Bosel: Ich werde darüber Aufzeichnungen, die ja vorhanden sein dürften, mitteilen.

Dr. Danneberg: Was ist Ihnen über die Verträge, die im Jahre 1925 zwischen Ihnen und der Postsparkasse, beziehungsweise mit dem Finanz- und dem Handelsministerium abgeschlossen worden sind, in Erinnerung?

Bosel: Ich hatte mit der Postsparkasse auf Grund von Geschäften eine Abrechnung, bei der sich ein Saldo von ungefähr 3,8 Millionen Dollar ergab. Ich hatte außerdem noch Verpflichtungen im Ausland und bei der Nationalbank. Präsident Reich hat mir damals gesagt, er warte noch einige Wochen zu, die Sache muß aber sozusagen erledigt werden. Nun ist mir nichts übrig geblieben, als mich

#### nach dem Auslande zu konzentrieren.

Es ist mir in kurzer Zeit gelungen, mit Hilfe eines Industriellen mit dem Comptoir d'Escompte in der Schweiz eine Geschäftsverbindung herzustellen und es wurde der Uniontrust mit einem Aktienkapital von fünf Millionen Schweizer Franken gegründet, der den Zweck hatte, alle meine Werte aufzunehmen und auch meine Verpflichtungen bis zu einem gewissen Betrag von einigen Millionen zu erfüllen. Ich habe, bevor ich diese Idee durchführte, dem Postsparkasse, beziehungsweise dem Finanzministerium Kenntnis gegeben. Ich habe

#### dem Finanzminister die Situation vor Augen geführt

und aufmerksam gemacht, daß ich im Auslande die Forderung der Postsparkasse ungehärtet lassen muß, weil sonst die Geschäfte nicht gemacht würden. Der Finanzminister habe erklärt, er werde sich die Sache überlegen, er habe selbst große Ideen und ich habe damals die Berufung zu ihm bekommen, ich möchte ihm die Sache neuerlich schildern. Der Finanzminister meinte, es werde sehr wichtig sein, daß der Generalkommissär davon Kenntnis hat.

Er hat ihm ein Exposé darüber gegeben, was ich mit der Schweizer Gesellschaft zu machen beabsichtige, mit der ausbedinglichen Bemerkung, daß ich die Postsparkassenverpflichtung nicht nennen darf.

Er hat mir gesagt, er fahre jetzt nach Genf und werde Gelegenheit nehmen, mit den Herren selbst draußen zu sprechen. Ich glaube auch, daß Finanzminister Dr. Ahrens damals mit den Herren in Genf, mit dem Generaldirektor und den Vizepräsidenten, die auch Aufsichtsratsmitglieder der Niederösterreichischen Eschomptgesellschaft sind, dieses Geschäft besprochen hat. Ich bin auch nach Genf gereist, habe in Genf das Geschäft abgeschlossen und bin dann nach Wien gefahren. An der Wiener Börse war gute Stimmung.

#### Die Börse war gereizt.

Man war der Ueberzeugung, daß jetzt Ruhe eintreten werde. Nach kurzer Zeit hat die Postsparkasse, weil sie ja mit mir vorher einen Zahlungsplan festgelegt hatte, eine Zahlung oder Bedienung ihrer Forderungen gewünscht. Das eine konnte ich nicht, weil ich von dem Comptoir nur die Mittel bekommen habe, um die dringendsten Verpflichtungen gegenüber der Nationalbank und gegenüber dem Auslande knapp decken zu können. Ich habe mich dann mit dem Comptoir neuerlich auseinandersetzen müssen, und das Comptoir hat mir für die Unionbank und das Weißer Wagenerwerk 6,6 Millionen Dollar geboten. Ich habe darauf

#### ein Schreiben an den Finanzminister

gerichtet, in dem ich ihm die Situation schilderte und sagte: Das Geschäft scheint nicht schlecht zu sein; es ist zwar für mich nicht planvoll — aber immerhin. Die Entscheidung muß aber innerhalb wenigen Tagen erfolgen. Ich wüßte, daß die Unionbank von diesem Institut sozusagen für eine Fuktion gekauft worden wäre. Der Wert einer solchen Bank ist sicherlich viel mehr als 6,6 Millionen Dollar.

Der Finanzminister hat gesagt: „Dieses Geschäft ist unmöglich. Jetzt haben Sie vor einigen Monaten die Angelegenheit mit der Postsparkasse geordnet, den Zahlungsplan aufgestellt und jetzt wollen Sie die Aktien verkaufen. Es wird keine Deckung da sein.“ Ich habe geantwortet: „Es bleibt uns nichts anderes übrig, als Sie müssen die Aktien übernehmen!“ Der Minister meinte dann: „Was würden Sie sagen, wenn wir die Aktien übernehmen?“ Ich habe gesagt:

#### „Das wäre eine Idee.“

Ueber diese Ideen sind nun wiederholt Besprechungen gewesen und der Finanzminister hat damals, wie ich glaube, den Vizegouverneur Dr. Klimesch beauftragt, er möchte sich mit uns in Verbindung setzen. Ich muß zugeben, daß der Vertrag schließlich und endlich im ersten Moment vielleicht nicht schön war, aber immerhin nach dem Ganzen, was vorhanden war, konnte er nicht besser sein. Es ist zu berücksichtigen, daß ich Monate vorher die Reemission der Unionbank mit 400 Milliarden durch mein Haus allein übernehmen ließ. Ich habe mit Zinsen 400 Milliarden an die Unionbank trotz der schwersten Depression gezahlt. Dieses Geschäft ist dann zustandegekommen. Ich habe außerdem noch

#### eine Ausfallhaftung mit meinem ganzen Vermögen

übernommen. Ich möchte noch erwähnen, daß die Unionbank schon von September-Oktober bis zu jenem Zeitpunkt, wo der Vertrag abgeändert worden ist, stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist und selbstverständlich auch dadurch etwas entwertet wurde. Nach kurzer Zeit habe ich dann erfahren, daß bei der Regierung Bedenken über den Vertrag aufgetreten sind, und man hat den Wunsch ausgesprochen, den Vertrag abzuändern. Das war, glaube ich, im Monat Jänner und in einem späteren Zeitpunkt bin ich

#### zum Finanzminister Rossmann berufen worden,

und es ist damals der Wunsch ausgesprochen worden, den Vertrag soll abgeändert werden. Ich glaube auch, daß ich nicht viel widerprochen habe, denn ich habe die Notwendigkeit und das patriotische Interesse eingesehen. Man gab mir auch die Zusicherung, daß man alles tun werde, um mich sozusagen nicht zu demolieren, meine Entschädigungsmöglichkeit nicht zu behindern und man werde zu dem Zwecke mit mir einen neuen Vertrag besprechen. Dieser wurde auch besprochen und abgeschlossen. Ich wäre heute schuldensfrei, statt dessen bin ich heute

#### ein vermögensloser Mensch.

Ich habe Verpflichtungen, die sich im Laufe der Jahre noch ansammeln werden. Wie soll ich meine Verpflichtungen dem Staate gegenüber, die ich restlos erfüllen möchte, weiter erfüllen?

Auf Befragen Dr. Dannebergs, ob er über die internen Verhandlungen der Regierung etwas wisse, erklärt Bosel, er habe von der Unterredung Dr. Ahrens mit dem Bundeschkanzler Ramek und Dr. Grimm gehört. Abends sei ihm von der Postsparkasse mitgeteilt worden, daß die Zustimmung der Regierung erteilt wurde. Die Postsparkasse habe ihm dies in einem Briefe bestätigt. Später habe er gehört, daß

#### Dr. Ramek Bedenken bekommen

habe, aber Finanzminister Ahrens habe in jenem Zeitpunkt nicht mehr tun können. Dr. Ahrens habe ein Wirtschaftsprogramm mit sich herumgetragen und habe den Zeugen einmal gefragt, ob er eine Börsenaktion machen wolle. Auf sein Anraten habe Zeuge mit dem Generalkommissär Zimmermann tagelang darüber gesprochen. Bosel gibt dann eine Darstellung der Kapitalvermehrung der Unionbank im Jahre 1923 und versichert, daß er eine reinliche Scheidung zwischen der Unionbank und den geschäftlichen Beziehungen seines Hauses aufrecht erhalten habe.

Dr. Danneberg: Es ist in der Devisenliste behauptet worden — in der Grazer „Tagespost“ ist diese Mitteilung zum erstenmale gestanden und dann in andere Blätter übergegangen —, daß Sie den

#### Minister Ahrens bestochen

hätten, diesen Vertrag abzuschließen.

Bofel: Ich habe so viel Respekt vor einem österreichischen Finanzminister, daß ich es nicht wagen möchte, mit einem solchen Gedanken an ihn heranzutreten, und ich muß dies daher auch hier ganz entschieden ablehnen.

Dr. Danneberg: Hat Vizegouverneur Klimesch mit Ihnen darüber einmal geredet, ob irgend eine amtliche Stelle über diese großen Geschäfte, die Sie mit der Postsparkasse gemacht haben, irgend etwas weiß oder hat er umgekehrt Ihnen vielleicht einmal gesagt, daß diese ganze Angelegenheit als ein besonderes Geheimnis zu betrachten sei?

Bofel: Der Vizegouverneur hat niemals mit mir über solche Dinge gesprochen. Ich habe auch gar keinen Anlaß gehabt, ihn so etwas zu fragen.

Dr. Danneberg: Ist

die Frankenspekulation Ihre Anregung

gewesen oder sind Sie nur ein Beauftragter der Postsparkasse gewesen, diese Spekulation durchzuführen?

Bofel: Es ist keine Frage, daß ich Gelegenheit genommen habe, mit den Herren von der Postsparkasse und speziell mit Vizegouverneur Klimesch über ein solches Arrangement zu sprechen. Er hat gesagt, das wäre eine große Lösung für uns.

Die Einvernahme Klimesch.

Vizegouverneur a. D. Klimesch erklärt auf Befragen Doktor Dannebergs: Nach dem Zusammenbruch im Frühjahr 1921 und seinen Folgen habe die „Treugabank“ sich zunächst mit der Liquidierung der damals zusammengebrochenen Institute unter Beteiligung der Postsparkasse beschäftigt, bei denen die Postsparkasse Einlagen hatte.

Auf eine Frage Dr. Dannebergs, ob der Zeuge selbst mit einer Stelle im Finanzministerium mit irgend einer der verschiedenen Banken, die mit der Postsparkasse in Verbindung getreten sind, Rücksprache genommen habe, erwidert der Zeuge, direkte Verhandlungen hätten nur bei der Merchantsbank stattgefunden, die dann zur Fusion dieser Bank mit der Verkehrsreditbank geführt hätten.

Hilfsaktion für die Agrarbank der Alpenländer in Innsbruck, die den Zweck hatte, einen Zusammenbruch der Bauernsparkasse und vieler Genossenschaften zu verhindern.

Dr. Danneberg: Es wurde uns mitgeteilt, daß die Postsparkasse Geschäfte auch auf Umwegen gemacht oder gefördert hat, z. B., daß sie im Herbst 1925 ihre Kredite, die sie bei der Zentralbank, bzw. bei der Steierbank hatte, mit sechs Prozent unter dem jeweiligen Bankzinsfuß eloziiert hat.

Dr. Klimesch: Warum man dies Umweg nennt, weiß ich nicht. Es hat sich damals gar nicht um die Steierbank gehandelt, sondern der damalige Finanzminister Dr. Höher hat das Projekt gehabt, die Zentralbank der deutschen Sparkassen zu einem Zentralinstitut zu machen, das eine Reihe von Provinzialinstituten in sich aufnehmen gehabt hätte.

Dr. Odenthal: Es ist also kein neuer Kredit gegeben worden? Dr. Klimesch: Nein, das waren alte Kredite, deren Konditionen geändert worden sind. Der Vertrag vom September 1925 hatte für die Postsparkasse Ende 1925 keine finanzielle Auswirkung.

Brechstimmen.

In Besprechung des Ergebnisses der Sitzung des Postsparkassenausschusses schreibt die „N. Fr. Pr.“ u. a.: „Es erweist sich immer mehr, daß für Oesterreich am besten der Titel des bekannten Romans paßt: „Nicht der Mörder, sondern der Ermordete ist schuldig.“

Präsident Bofel hat einige Daten hervorgehoben, die für seine Verhältnisse charakteristisch sind. Vor allem erklärte er, er habe im Jahre 1917 einen Abstieg von einer halben Milliarde Goldfronen mit der damaligen Monarchie gemacht, wofür ihm von hohen und sogar höchsten Stellen die Anerkennung ausgesprochen wurde.

daß er bei den Verhandlungen mit dem Comptoir d'Escompte in Genf die Tatsache nicht hervorhob, daß er zehn Millionen Dollar der Postsparkasse schuldig sei.

Wesentlich überraschend ist es zu hören, daß der Finanzminister Höher mit Bofel in der Zeit, da es sich um die Durchsetzung seines Finanzprogrammes handelte, auch über eine große Wörsenaktion berieten habe.

Das „N. N. Z.“ sagt u. a., Herr Bofel äußerte sich über die jetzigen psychologischen Hintergründe seiner riesenhaften Transaktionen und besonders zwei Umstände hervor: zunächst sei er durch seinen Optimismus verführt worden, dann aber wären seine Spekulationen, so meint er, glücklicherweise verlaufen und hätten zur Stillstellung seiner Engagements geführt.

Konkurrenzloses Angebot!
Seldentrikothosen 3.50, Wolkrullmützen mit Pelzkragen 35.—, Reizende Tanzkleider 5.60, Westen aus prima Zephyrwolle 6.50, Astrachan-Plüschmützen, ganz gefüttert 48.—, Mädel-Seidenkleider 9.80, La. Vellorarmmützen, verbrämt, gefüttert, watteriert 55.—, Cheviotkleider, moderne Fasson 12.—, Mädel aus prima Meléstoff 18.—, Mädel aus Belg. J. Samach mit Pelzkragen 29.—, Pelzmützen, Seal elekt. mit Brokatfutter 180.—

Stiassny & Schlesinger
Anichstraße 4

menbrachen und nicht nur den Unternehmern, sondern auch wichtige Interessen der Wirtschaft unter ihren Trümmern bearbeiten. Aus den eigenen Erklärungen des Herrn Bofel geht hervor, daß er, wenn er im richtigen Zeitpunkte gestoppt hätte, heute der Besitzer eines Rieservermögens wäre.

Ursprünglich war beabsichtigt, die Aussagen vertraulich zu behandeln, da die Beantwortung des Fragebogens durch Dr. Höher noch bevorstand.

Die „Wiener Volkszeitung“ schreibt u. a.: Die Aussage Bofels erbielt zum Schluß einen direkt protesten Anstrich, da er allen Ernstes meinte, seine mit der Postsparkasse unternommene Frankenspekulation wäre nur deshalb mißglückt, weil der Bund nicht durchgehaltener habe.

Höher hat kein Geld zum Abheben.

Wie im Nationalrat erzählt wird, hat Dr. Höher in einer anderen seiner Depeschen an den Bundeskanzler Dr. Seipel mitgeteilt, daß er außerstande sei, die weiteren Kosten für Abhebedepeschen zu tragen, weshalb er bitte, ihm, falls telegraphische Auskünfte gewünscht werden, die erforderlichen Mittel beizustellen.

„Politik und Geschäft.“

Ein Vortrag des Nationalrates Dr. Drexel.

In seinem im Saale der Politischen Gesellschaft abgehaltenen Vortrag über „Politik und Geschäft“ führte Nationalrat Dr. Karl Drexel etwa folgendes aus: Nicht als Ankläger und nicht als Verteidiger will ich an das Problem „Politik und Geschäft“ herantreten, sondern wie ein Arzt, der eine Krankheit auf ihre Ursachen hin studiert und die Heilungsmöglichkeiten erwägt.

Die Begründung von Politik und Geschäft gründete sich auf zwei Methoden: Bankengründungen und Spiel an der Börse. Die Bankengründungen lagen irgendwo im Programm aller Parteien. Aber ein Umstand wurde übersehen: daß zur Führung einer Bank persönliche Anständigkeit und Tüchtigkeit nicht ausreicht, daß man vielmehr speziell, langjährige, in ruhigen Zeiten erworbene Erfahrung auf dem Gebiete des Bankwesens haben muß.

In seinem Schlußwort bemerkte Dr. Drexel, daß er von dem ungeheuren und unverschämten Schanden der öffentlichen Untersuchungen überzeugt sei, aber herzlich bedauere, daß die Justiz sich so gleichgültig gegenüber den politischen Affären benehme.

Post und Telegraph in Oesterreich.

Das Referat im Budgetausschuß.

Im Budgetausschuß referierte am Freitag Abgeordneter Steinegger über das Kapitel „Post- und Telegraphenanstalt“. Im Jahre 1925 wurden 594,920,000 Briefsendungen im Inland befördert, nach dem Ausland 149,061,000, was gegenüber dem Jahre 1924 eine bedeutende Steigerung darstellt.

Bundesminister für Handel und Verkehr Dr. Schürff erklärte die in parlamentarischer Behandlung stehenden Entwürfe über ein neues Kraftfahrzeuggesetz und eine neue Kraftfahrverordnung in Oesterreich wurden im Sinne des zwischenstaatlichen Übereinkommens ergänzt, und es ist zu erwarten, daß die neuen Vorschriften bald in Kraft treten.

Der Flugpostverkehr wurde im Sommer 1926 nicht nur mit allen Ländern, mit denen er bereits früher bestand, aufrecht erhalten, sondern auch auf Dänemark, Dänzig, England, Holland, Schweden, Litauen und Moskau ausgedehnt.

Beratungen der Großdeutschen.

Wien, 18. Dez. Nach einer parlamentarischen Beratung beschäftigte sich die Reichsparteileitung der Großdeutschen Volkspartei in ihrer heute abgehaltenen Sitzung nach Entgegennahme eines Berichtes über die Verhandlungen zur Herbeiführung einer nationalen Einheitstfront in eingehender Verhandlung mit dem Entwurf des Postsparkassengesetzes und mit den Verhandlungen, die mit der christlichsozialen Partei über diesen Gegenstand geführt wurden.

Die Reichsparteileitung benützte die Aussprache über die Postsparkasse, um dem Bundesminister Dr. Schürff das volle Vertrauen einhellig auszusprechen.

### Die Angestelltenversicherung.

#### Der Bericht des Ausschusses.

Der Ausschuss für soziale Verwaltung hat den Bericht über das Angestelltenversicherungsgesetz nunmehr fertiggestellt und in Druck erscheinen lassen. Es ist damit eine Gesetzesvorlage vollendet worden, die vor nicht weniger als drei Jahren eingebracht wurde und Gegenstand vieltägiger Parteiverhandlungen war. In seiner Förderung und Berichtigung hat Abg. Professor Drexel, der auch Berichterstatter für das Gesetz ist, den größten Teil des Verdienstes. Sein Bericht weist zunächst auf die Schwierigkeiten und Hemmnisse hin, den das von ungefähr 200.000 Angestellten und deren Angehörigen dringendst erwartete Gesetz begegnete, und zählt dann die wichtigsten Änderungen auf, die der Ausschuss an der Vorlage der Regierung vornahm. So ergab sich bezüglich des Umfangs der Versicherung die Notwendigkeit der Berücksichtigung von Grenzfällen. Praktisch genommen handelte es sich vor allem um die Werkmeister und Bankgehilfen. Es wurden einige Arten von „Dienstleistungen“ in besonderer Weise eingeführt und die Bestimmung eingefügt, daß die Versicherungspflicht im Sinne des Gesetzes bestehe, wenn solche Personen „vorwiegend“ höhere Dienste leisten. Bezüglich der Gemeindeangestellten wurde es den Gemeinden (es kommen nur die kleinen in Betracht) und ihren Angestellten überlassen, das Dienstverhältnis zwar unförmlich zu gestalten, für die Ruhe- und Versorgungsgewinne aber durch die Versicherung nach diesem Gesetze vorzulegen. Bezüglich

#### der Bemessungsgrundlage

ging der Ausschuss weit über die Regierungsvorlage hinaus und setzte anstatt 180 S der Vorlage 400 S als Höchstgrenze fest. Es gibt nicht mehr Gehaltsklassen, sondern der Beitrag wird in jedem einzelnen Falle für den wirklichen Gehalt bezahlt, soweit er nicht unter 80 S und nicht über 400 S ist. Bezüglich des Krankengeldes hat der Ausschuss festgelegt, daß die ersten vier Wochen kein Krankengeld gezahlt wird, die nächsten zwei die Hälfte, um nach sechs Wochen auf das volle Krankengeld überzugehen. Sind die Fristen für den Bezug des Krankengeldes abgelaufen und besteht trotzdem Berufsunfähigkeit, dann braucht diese nicht mehr als eine dauernde anerkannt zu werden, sondern tatsächliche Berufsunfähigkeit ist hinreichendes Merkmal der Invalidität. Hinsichtlich der

#### Organisation

wird es in Wien drei Klassen geben: zwei Pflichtklassen, eine der kaufmännisch Angestellten, die andere die der Industrieangestellten und als dritte eine Wahlklasse, die aus der bestehenden Krankenkasse „Kollegialität“ gebildet wird. In den Ländern wird in der Regel je eine Versicherungskasse errichtet werden. Alle faßt zusammen und ergänzt die Hauptanstalt für Angestelltenversicherung in Wien. Außerdem werden noch vier Sonderanstalten errichtet, und zwar für Kreditunternehmen, für die Land- und Forstwirtschaft, für die Presse und für die Pharmazeuten. Die Beitragsleistungen müssen etwas erhöht werden, bei der Krankenversicherung um ein halbes Prozent. Die Beiträge zur Stellenlosenversicherung werden durchschnittlich auf 4% Prozent steigen, die Pensionsversicherung soll 6 Prozent der Beitragsgrundlagen erhalten.

#### Die Übergangsbestimmungen

erwiesen sich als eines der schwierigsten Kapitel. Viele Versicherte haben sich bei ihrem Eintritt im Jahre 1909 bis 1914 zurückgekauft, manche eigene Pensionseinrichtungen haben sich der Pensionsanstalt angeschlossen, ihr mitgebrachtes Vermögen wurde durch die Inflation entwertet. Kurz sei darauf hingewiesen, daß die Friedensgelder mit dem Tausendfachen gewertet werden. Eine besonders wohlwollende Berücksichtigung erfuhren die Angestellten im Burgenland.

#### Die Beitragspflicht

für die Pensionsversicherung soll für jene, die heute schon zur Pensionsanstalt gehören, noch im Jänner 1927 im Wirksamkeit treten, so daß man den Altrentner schon im Februar den wirklichen Anspruch auf die nach dem neuen Gesetz zu leistenden Renten zuerkennen wird.

Bei den Sonderversicherungsanstalten ist der Bundesminister für soziale Verwaltung ermächtigt, die Höchstgrenze dieser Beitragsgrundlage auf Antrag der Anstalt im Verordnungswege bis 800 S zu erhöhen.

Der Invalide hat neben der Invaliditätsrente auch noch Anspruch auf einen Zuschuß für jedes seiner Kinder in der Höhe von 6 Prozent seiner Monatsbezüge, mindestens jedoch auf 7 S 50 g und höchstens 15 S. Ist der Versicherte derart hilflos, daß er ständig der Wartung und Hilfe bedarf, so gebührt ihm ein Hilflosenzuschuß im Ausmaße der halben Invaliditätsrente.

#### Die Witwen- und Waisenrenten.

Die Witwe eines Versicherten hat Anspruch auf eine Rente in der halben Höhe seiner Rente, auf die der Versicherte bei seinem Ableben Anspruch hatte. Die Waisenrente gebührt nicht, wenn seit der Eheabschluss noch nicht sechs Monate verstrichen sind, oder die Ehe nach Vollendung des 50. Lebensjahres des Versicherten geschloffen wurde und noch nicht drei Jahre gedauert hat, oder wenn der Versicherte erst nach Vollendung des 55. Lebensjahres in die Versicherung eingetreten ist und die Ehe erst nach Eintritt in die Versicherung geschloffen wurde.

Die Kinder des unmittelbar Versicherten haben Anspruch auf eine Waisenrente, die bei einfach verwaisten Kindern zwölf, bei doppelt verwaisten Kindern 24 Prozent der Bezüge des Versicherten für jedes Kind ausmacht.

Wesentlichen Versicherten, die nach Erwerb von mindestens 90 anrechenbaren Beitragsmonaten binnen zwei Jahren nach Eingetung der Ehe aus der Versicherung ausscheiden, oder binnen zwei Jahren nach Ausscheiden aus der Versicherung heiraten, wird

#### ein Ausstattungsbeitrag

im Ausmaße von 5 Prozent für jeden der ersten 120 Beitragsmonate und 2 Prozent ihrer letzten Bezüge für jeden weiteren Beitragsmonat gewährt.

### Das Budget im Ausschuss erledigt.

Wien, 19. Dez. Nach 19 Sitzungen hat der Finanz- und Budgetausschuss die Beratung des Budgetvoranschlages zum Abschluß gebracht. Abg. Pölzer wendete sich gegen die Ausbeutung durch die Apotheken und gegen die letzte Taxenerhöhung. Er beantragte, Vorsorge zu treffen, daß die Krankenkassen Instandgesetzt werden, nach Maßgabe des Bedarfs in jedem Wiener Gemeindebezirk und in jedem größeren Industrieort je eine Apotheke zu führen.

Minister Dr. Resch erklärte, daß die Taxenerhöhung den Apothekern vom Ministerium nicht bewilligt worden sei und daß ihnen nur soviel bewilligt werden könnte, als zur Gehaltsverbesserung der Angestellten notwendig ist. Dem Verlangen nach Zulassung von Kassenapotheken könne er keine Folge leisten. Er sei kein Anhänger der Kommunalisierung oder Sozialisierung von Apotheken.

Abg. Heisl referierte zum Schluß über das Finanzgesetz. Die Ausgaben, einschließlich der Investitionen, stellen sich nach den vom Ausschuss beschlossenen Änderungen auf 1.703.222.305, die Einnahmen auf 1.567.781.172 und der Abgang auf 135.44.133 Millionen Schilling.

### Die christlichsoziale Obstruktion im Wiener Gemeinderat.

#### Täglich zwei Gemeinderatsitzungen.

Wien, 19. Dez. Der Bürgermeister hat folgende Weisung hinausgegeben: „Von Montag, den 20. d. M. an, finden bis zur Beendigung der Beratung des Voranschlages für 1927 täglich zwei Gemeinderatsitzungen statt, und zwar um 10 Uhr vormittags und um 4 Uhr nachmittags.“

Am Samstag sprach der christlichsoziale Gemeinderat Doppler sechs Stunden; nach ihm kam Haider (Chr.-soz.) zum Wort, der neun Stunden sprach. Er wird seine Rede am Montag fortsetzen.

## Für Weihnachten

Überwürfe in Gobeliemuster, zu 39.-, 29.- s 17.-  
Plüsch-Überwürfe zu 80.-, 72.- s 66.-  
Plüsch-Überwürfe, persisch gemustert, s 82.-

### Teppichhaus Fohringer

Innsbruck

### Die österreichische Wehrmacht im reichsdeutschen Urteil.

In der Debatte über die Reichswehr im deutschen Reichstag erklärte der Vertreter der bayerischen Volkspartei Abgeordneter Leichter u. a.: Politik in der Reichswehr wollen wir nicht. Ihre einzige Politik muß die Liebe zum Vaterland sein. Wir wollen keine österreichischen Zustände in Deutschland. Unsere Reichswehr soll ein starker Hort und Schutz des Baierlandes bleiben.

### Vater Innerschloß über die Kulturhande in Südtirol.

Wien, 20. Dez. (Priv.) In einer vom Andreas Hoferbund einberufenen Versammlung berichtete der Vater des in Verona wegen angeblichen Hochverrats zu einem Jahr vier Monate Gefängnis verurteilten Ingomar Verbong über den Prozeß in Verona und erklärte, daß der Prozeß ein Fiasko gewesen sei. Obwohl die Vermutung bis zu einem gewissen Grade gestützt habe, kege ein faszistischer Justizterror vor.

Der Obmann des Andreas Hoferbundes, Vater Junekofler, erklärte u. a.: Wir haben die heilige Pflicht, nicht zu schweigen angesichts der Kulturhande, die sich in Südtirol abspielt. Wenn unser Außenamt sagt, ihr schadet den Südtirolern nur, so wissen wir, daß selbst jene Kreise Südtirols, die feinerzeit riefen, sich schließlich friedlich zu vertragen, angesichts des Schutzaubes, der Italianisierung der Familiennamen etc. erklären, alle Folgen auf sich zu nehmen um die Weiterbehaltung des Deutschtums in Südtirol.

Der Redner teilte mit, die in Oesterreich weilenden Südtiroler wissen genau, daß eine Reihe von Studenten aus Südtirol vom Präfekten Pab und Weid bekommen, um im Ausland zu studieren unter der Bedingung, daß sie dort die Bewegung unter der Bevölkerung überwachen und ihm berichten sollen. Vater Innerschloß sprach dann über die Konfliktierung und sagte, wenn man zur Konfliktierung Südtirols schreiten würde, dann weiß ich nicht, was unser Volk tun würde. Der Redner erinnerte die Versammlung an den Sturm in Jugoslawien gelegentlich der Verhaftung Wilfons, und schloß mit den Worten:

„Hinter den Südtirolern stehen nicht nur wir Deutsche, sondern die ganze Welt. Wenn wir von Südtirol sprechen, meinen wir uns nicht in die inneren Verhältnisse Italiens ein, sondern vertreten die Rechte der Südtiroler. Italien wird sich vergeblich bemühen, den Anschlag Oesterreichs an Deutschland zu verhindern.“

### Keine rasche Lösung der deutschen Regierungskrise.

#### Die neue Kabinettsbildung erst Ende Jänner.

Berlin, 18. Dez. Der Wunsch des Reichspräsidenten nach einer raschen Lösung der Krise erwelst sich, da die Fraktionen nicht mehr versammelt sind und ihre Mitglieder in die Weihnachtsterien abgereist sind, als nicht er-

fällbar. Die Verhandlungen über eine neue Kabinettsbildung können erst nach dem 19. Jänner, dem Tage, an dem der Reichstag wieder zusammentritt, beginnen. Ein neues Kabinett wird man frühestens in der Zeit vom 22. bis 25. Jänner bilden können.

Der „Vorwärts“ erklärt, der Sturz des Kabinetts Marx beweise nichts gegen ein Kabinett der Mitte. Gerade von sozialdemokratischer Seite werde der Wunsch ausgesprochen, daß ahermals Marx an die Spitze eines solchen Kabinetts der Mitte treten solle.

Die Wiederkehr Luthers in das Reichskabinett wird für wenig wahrscheinlich gehalten, da zwischen ihm und dem Reichspräsidenten nicht mehr die guten Beziehungen beständen. Auch zwischen Stresemann und Luthers sei in der letzten Zeit wenig Harmonie gewesen.

Der Reichspräsident hat auch den demokratischen Führer Koch, den Reichsarbeitminister Brauns, der sein besonderer Vertrauensmann ist, und den sozialdemokratischen preussischen Ministerpräsidenten Braun, mit dem er ebenfalls vertrauensvolle persönliche Beziehungen unterhält und den er schon oft bei wichtigen Anlässen um Rat befragte, empfangen. Der Reichspräsident hat beschlossen, die Verhandlungen über die Regierungsbildung bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages zu verschieben.

### Mussolini sucht die Freundschaft Frankreichs.

AV. New York, 19. Dez. Ministerpräsident Mussolini erklärte dem römischen Vertreter der Associated Press in einem Interview unter anderem, eine französisch-italienische Vereinbarung sei eine der grundlegenden Notwendigkeiten der europäischen Entwicklung. Sein Ziel sei die Notwendigkeit, Italiens dringende Bedürfnisse nach moralischer, geistiger und physischer Expansion durch eine friedliche, wenn auch nicht pazifistische Politik zu befriedigen. Die Erreichung dieses Zieles sei durchaus nicht unvereinbar mit der Freundschaft und Zusammenarbeit mit anderen Nationen. Tatsächlich wünsche Italien eine Zusammenarbeit, besonders mit Frankreich und Großbritannien.

Mussolini wies weiter auf die italienischen Kolonialwünsche hin und sagte, dies bedeute nicht, daß Italien bereit sei, der ersten besten Nation an die Röhle zu fahren, um ihr eine Kolonie wegzunehmen. Er betonte zum Schluß nochmals den friedlichen, wenn auch nicht pazifistischen Charakter der italienischen Bestrebungen.

### Verfassungsänderung in der Tschechoslowakei?

#### Regionale Vertretungen nach Art der Landtage.

Prag, 19. Dez. Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Eintritt der Slowaken in die Regierung soll, den slowakischen Blättern zufolge, eine neue Organisation des tschechischen Staates geschaffen werden, die eine Rückkehr zu der österreichischen Länderverfassung bedeuten und die nach dem Umsturz beseitigten Landtage wiederherstellen soll.

Es werden vier Gebietseinheiten geschaffen werden: Böhmen, Mähren mit Schlessien und Galtzahn, die Slowakei und Karpathenrußland. Die bisherigen Landesgrenzen zwischen Mähren und Schlessien werden aufgehoben. Statt der früheren Landtage werden Landesvertretungen geschaffen, deren Mitglieder zu zwei Dritteln gewählt werden. Das aktive Wahlrecht beginnt mit dem 24., das passive mit dem 30. Lebensjahr.

### Der Umsturz in Litauen.

#### Der Leiter — ein Faschistenführer.

Riga, 18. Dez. Nach privaten Informationen aus Kowno ist der Umsturz in Litauen seit langem vorbereitet worden, insbesondere in geheimen Beratungen, die zwischen Offizieren, die mit den gegenwärtigen Zuständen unzufrieden waren, und Vertretern des Schützenkorps, sowie des Verbandes der Kriegsfreiwilligen stattgefunden haben. Am Freitag morgens um 3 Uhr erschienen vor dem Parlamentsgebäude, in dem der litauische Landtag gerade eine Nachtitzung abhielt, Truppenverbände. Ein Offizier trat in Begleitung von mehreren Soldaten in den Sitzungssaal und verkündete von der Rednertribüne, die Armee habe die Befreiung des bestehenden Regimes beschlossen, das Litauen an die Bolschewiken und an fremdstämmige Ausländer wolle. Die Armee nehme Besitz von der Staatsgewalt, erklärt den Landtag für aufgehoben und habe die Regierungsmitglieder verhaftet.

Der Leiter des Umsturzes war, wie kurz berichtet, der Major Plechavicius, der erst kürzlich von der Prager Militärakademie nach Litauen zurückgekehrt ist und den faschistischen Kreisen angehört. Plechavicius, der mit dem neuen Präsidenten Smetona verwandt ist, hat offiziell die Leitung des neuen Generalkabines übernommen und sofort die Freilassung des jüngst verhafteten Faschistenführers Glovacas angeordnet.

Der neue Präsident der Litauischen Republik Smetona wurde im Jahre 1847 geboren. Er stammt aus einer armen Bauernfamilie. Schon als Student trat er gegen die Russifizierung der Litauer auf, weshalb er aus dem Gymnasium ausgeschlossen wurde. Nach Beendigung der juristischen Studien an der Petersburger Universität wirkte er als Advokat in Wilna, wo er seine politische und öffentliche Tätigkeit überhaupt begann. Im Jahre 1905 wurde er als Vertreter der Demokraten Mitglied des Wilnaer Landtages. Bis zum Kriege war er als Redakteur verschiedener Wilnaer Blätter tätig. Während des Krieges arbeitete er im litauischen Räte und verteidigte die Interessen des litauischen Volkes. Smetona verhandelte über die Frage der litauischen Selbstständigkeit auch in Berlin. Als Wilna von den Sowjets besetzt wurde, überstellte der litauische Rat nach Kaunas und Smetona reiste nach Deutschland und den Nordstaaten, um für die litauischen Interessen Unterstützung zu suchen. Als Litauen ein selbständiger Staat geworden war, wurde Smetona zum ersten Präsidenten der litauischen Republik im Jahre 1919 gewählt. Unter seiner Führung wurde der Grund-

Zur inneren Konsolidierung des spanischen Staates gelegt. Als...

Litauen ist die südlichste der baltischen Republiken. Zwischen...

Die militärische Vorbereitung Jugoslawiens gegen Italien.

Zingarellis Berichte über Jugoslawien.

Der italienische Journalist Zingarelli beschäftigt sich im „Secolo“ mit der militärischen Vorbereitung...

Das Artilleriematerial soll veraltet und minderwertig sein. Das Problem der Waffen- und Munitionslieferungen...

Die Haltung und der Geist der Truppen sind ausgezeichnet, unter den Offizieren allzulebend. Das jugoslawische Heer...

Zum Schluß entwirft Zingarelli ein Bild der jugoslawischen Marine, die nur eine notdürftige Ergänzung...

Bevorstehende feierliche Unterzeichnung des deutsch-italienischen Paktes.

Rom, 18. Dez. Der offizielle „Popolo d'Italia“ schreibt in einer Note zum italienisch-deutschen Pakt, daß dieser einen bedeutenden Beitrag...

Die Unterzeichnung dieses Vertrages sei bevorstehend, es sei aber noch nicht bestimmt, ob die Begegnung Mussolinis mit Stresemann...

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 20. Dez. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag begann es stärker zu schneien...

Bregenz, 19. Dez. Das Wetter war sowohl am Samstag als Sonntag feucht, kalt und nach und darum sehr ungemütlich.

nasser Schnee, der etwa handhoch die Straßen bedeckte. In diese Schneedecke...

Salzburg, 20. Dez. Regenwetter, Temperatursteigerung. Bozen, 20. Dez. Schönes Wetter.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 19. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 710.3 Millimeter, Temperatur 1.2, Feuchtigkeit 87, Wind 0, Bewölkung 10.

Am 19. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 713.0 Millimeter, Temperatur -0.3, Feuchtigkeit 97, Wind 0, Bewölkung 10, höchste Temperatur +1 Grad.

Am 20. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 713.2 Millimeter, Temperatur -1.1, Feuchtigkeit 100, Wind 0, Bewölkung 10, niedrigste Temperatur -2 Grad, Niederschlagsmenge 3.8, Schnee.

Erdstöße im Appenin.

III. Paris, 20. Dez. Infolge ungewöhnlich heftiger Regengüsse haben mehrere Erdstöße in den Appeninen einige Dörfer zerstört...

Erdbeben in Lissabon und Marokko.

III. London, 20. Dez. Die Stadt Lissabon wurde gestern von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, das zahlreiche Häuser schwer beschädigte.

Streikparole an die Kassenärzte Wiens.

Wien, 20. Dez. (Priv.) In Fortsetzung der Beratungen zur Organisation des kassenärztlichen Streikes...

Spaltung in der kommunistischen Partei Oesterreichs.

Wien, 20. Dez. (Priv.) Bereits vor längerer Zeit wurde von einer Spaltung der kommunistischen Partei Oesterreichs berichtet.

Attentat auf den Bürgermeister von Kockl.

III. München, 20. Dez. In Kockl hat der erwerbslose Arbeiter Johann Ober ohne Anlaß den Bürgermeister Jakob Benninger niedergeschossen...

Personalnachrichten. Der Bundespräsident hat den Bürgerschauspieler Ignaz Mahler, Rudolf Diebold, Arthur Pollak, Dr. Friedrich Hendel...

Fast 10.000 Hörer an der Wiener Universität. Nach dem bisherigen Anfristungsergebnis studieren derzeit an der Wiener Universität 9749 Hörer...

Ein weiblicher Tenor. Wien, 19. Dez. In der gestrigen Sitzung der Gesellschaft der Kerkze wurde eine blühende Dame mit einer Tenorstimme vorgestellt.

Großes Weihnachtsgeschenk in Wien. Wien, 20. Dez. Der gestrige Goldene Sonntag wird allgemein als relativ sehr günstig für die Geschäftswelt bezeichnet.

Zusammenbruch einer Wiener Patrizierfamilie. Wien, 20. Dez. Der Zusammenbruch einer Wiener Patrizierfamilie erregt in Wiener Gesellschaftskreisen großes Aufsehen.

Brandkatastrophen im Savantale. Klagenfurt, 20. Dez. Unheimlich groß ist die Zahl der Brände, von denen Kärnten im Laufe des Jahres heimgesucht worden ist.

Todessturz beim Reiten. München, 19. Dez. In einer Münchner Reitschule stürzte am Samstag die 60 Jahre alte Reiterin Vöbats von ihrem Pferd...

Große Untererschlagungen eines Postamtsvorstandes. Bochum, 20. Dez. Der Vorsteher Rattwinkel hat als Abteilungsleiter des Staatspostamtes Bochum 345.000 Mark untergeschlagen...

Eine Hochzeitsgesellschaft von einem Auto überfahren. Paris, 20. Dez. Ein Auto fuhr in Clermont Ferrand in eine Hochzeitsgesellschaft hinein.

Brandstiftungsversuch auf einem deutschen Linien Schiff. Berlin, 19. Dez. Auf dem Linien Schiff „Schleswig-Holstein“ hat ein Feuerwerkman in einem Anfall geistiger Unmündigkeit...

Die Friedensaktion des Papstes im Jahre 1917.

Wichtige Erklärungen des früheren Staatssekretärs Rühlmann.

Berlin, 18. Dez. Die Verneinung des früheren Reichskanzlers Michaelis und des früheren Staatssekretärs v. Rühlmann über den päpstlichen Friedensschritt im Jahre 1917 wurde heute im Untersuchungsausschusse...

Schließlich ist noch zu erwähnen die Auffassung, die Rühlmann über seine Haltung in der elsass-lothringischen Frage gab.

Offener Brief.

An die geehrte Redaktion des „Tiroler Anzeiger“.

„Kunst und Politik“ heißt die Überschrift Ihres Leitartikels vom 17. d. M., der sich mit budgetären Ereignissen befaßt...

Aus dem Tenor Ihrer Ausführungen geht nun allerdings hervor, daß Sie „Kunst“ nach dem Standard der derzeitigen Stadttheater...

aufrecht zu belassen", so befinden Sie sich im gewaltigen Irrtum. Denn mein Gedächtnis würde mich nicht, wenn ich feststelle, daß...

In vorzüglicher Hochachtung

Dr. Hermann Gerhardsinger.

Tirol und Nachbarländer

Rudolf Greinz' sechzigster Geburtstag. Aus München wird gemeldet: Der Münchner Journalisten- und Schriftstellerverein ehrte Rudolf Greinz am 60. Geburtstag durch eine eigene Veranstaltung im Münchner Schauspielhaus.

Lothar-Fischer-Abend des Tiroler Sängerbundes. Es wird uns berichtet: Der von Tiroler Sängerbunde am 14. d. M. im Großgottsthal "Maria Theresia" veranstaltete Lothar-Fischer-Abend wurde zu einer eindrucksvollen Rundgebung für den Gefeierten.

Die Fahrpreiserhöhung für Angestellte und Arbeiter. Die Bundesbahndirektion teilt mit: Die Vereinbarung der Bundesbahndirektion Innsbruck, wonach die für das Jahr 1926 ausgefertigten Ausweise zur Lösung ermäßigter Strecken- und Rückfahrkarten für Angestellte und Arbeiter mit 31. Dezember 1926 ungültig werden, wird widerrufen.

Ausstellung des Blindeninstitutes Innsbruck. In der Gewerbeausstellung im Larischhof sind von den Blinden des Blindeninstitutes Proben hergestellter Waren, wie Besen, Körbe, Einkaufstaschen usw. zum allgemeinen Verkaufe ausgestellt.

Inspektor Franz Berger 4. Es wird uns geschrieben: Am 18. d. M. verschied im hohen Alter von 80 Jahren der in weiten Innsbrucker Kreisen bekannte Inspektor der Staatsbahnen i. R. Franz Berger.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Sebastian Ragad, Bäckermeister, 64 Jahre alt; Johann Forzi, Landesoberoffizial i. R., 73 Jahre alt; Rosa Hirt, 82 Jahre alt; Josef...

Mair, Straßenwärter, 58 Jahre alt; Franz Berger, Bundesbahndirektor i. R., 82 Jahre alt; Georg Dhuberg, Kaufmann, 44 Jahre alt. In Bozen sind gestorben: Alois Raffner, Mesner, 73 Jahre alt. Der Verstorbene war durch 43 Jahre als Pfarrmesner in Bozen tätig.

Der Goldene Sonntag brachte viel Leben in unsere Stadt. Die Geschäfte hielten in gewohnter Weise während der wichtigsten Geschäftsstunden offen und es sah, wie uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt wird, gestern ziemlich viel Verkauf worden sein. Wie am Samstag zum Thomasmarkt, so kamen auch gestern viele Bauern in die Stadt; vornehmlich wurden von ihnen die Einkäufe besorgt.

Die Fahrpreiserhöhung für Angestellte und Arbeiter. Die Bundesbahndirektion teilt mit: Die Vereinbarung der Bundesbahndirektion Innsbruck, wonach die für das Jahr 1926 ausgefertigten Ausweise zur Lösung ermäßigter Strecken- und Rückfahrkarten für Angestellte und Arbeiter mit 31. Dezember 1926 ungültig werden, wird widerrufen.

Ausstellung des Blindeninstitutes Innsbruck. In der Gewerbeausstellung im Larischhof sind von den Blinden des Blindeninstitutes Proben hergestellter Waren, wie Besen, Körbe, Einkaufstaschen usw. zum allgemeinen Verkaufe ausgestellt.

Ueber die Schneeverhältnisse liegt uns folgender Bericht vor: Während auf der Nordseite die Schneelage in der Höhe der Umbriggaleralm gegen 70 Zentimeter misst, ist sie in gleicher Höhe des Mittelsgebirges bedeutend geringer und vermindert sich auffallend in der Haller Gegend.

Spritzwagen als Schneeflüge. Die städtischen Autospritzwagen, die sich bekanntlich in der ständischen Sommer- und Herbstzeit sehr bewährt haben, haben nun, da stärkerer Schneefall eingetreten ist, eine andere, sehr zweckmäßige Verwendung erhalten.

Die Befriedung der neuen städtischen Häuser in P. adl wird sofort nach Weihnachten beginnen, nachdem wie berichtet, der Wohnungsausschuß am Donnerstag seine Arbeiten beendet und die Liste der Parteien, denen eine Wohnung zugewiesen wird, endgültig festgelegt hat.

Eine Weihnachtsfreude für die Innsbrucker Radiofreunde. Der Radioklub Tirol teilt uns mit: Die Nieder-Ölger, die den störungsfreien Radio-Empfang gestatten werden, sind nun endlich eingetroffen und bereitet der Lokalbahn zur ehesten Montage übergeben worden.

Die Streichung der Landessubvention für das Stadttheater. Das christlichsozialistische Organ teilt, nachdem es schon tags zuvor zum Rückzug geblasen hat, seine Versuche fort, die Blamage, die sich die Landtagsmehrheit in der...

Innsbrucker Theaterfrage geht, möglichst zu m. dem. Nun wird auf einmal mitgeteilt, daß in den Kreisen der Mehrheitspartei die Absicht besteht, einen Vertreter zum Ausschuss der Aufführung guter Stücke auszuwählen. Wenn die gute Frau Böder sich ihren vorläufigen Antrag besser überlegt und diesen jetzt gemachten Vorbehalt gleich eingestuft hätte, so wäre ihr und ihren Hintermännern die jetzige Blamage wohl erspart geblieben.

Kollegierung. Wien, 18. Dez.: 61, 60, 75, 25, 71.

Anfälle beim Robeta. Ein 17-jähriger Gewerbeschüler vergnügte sich am Sonntag nachmittags auf dem Bärenweg mit Robeta. Er stürzte und hatte sich einen Bruch des linken Unterarmes. Ein Postauto brachte den Verunglückten bis in die Maria-Theresien-Straße, von wo das Rettungsgespann den Weitertransport in die Klinik übernahm.

Schlagnfall in einem Gasthaus. Am Sonntag nachmittags ereignete sich in einem Gasthaus in Wien ein alter Mann einen Schlagnfall. Die Wunde nahmen sich um den Bewußtlosen teilnehmend an und berieten die Rettungsgesellschaft, die zwar am Platze erschien, aber nicht mehr in Verwendung trat, da der Mann offenbar einem Herzschlag erlegen war.

Anfälle auf der Straße. Eine 65-jährige, im Ruhezustand befindliche Innsbrucker Lehrerin stürzte gestern abends auf einem Bürgersteig, der zwar vom Schnee gereinigt, nicht aber mit Sand bestreut war, um so ein Ausgleiten der Fußgänger zu verhindern.

Im Rausche. Ein durchgehender Italiener, der zu viel getrunken hatte, fiel Samstag um 2 Uhr früh am Hauptbahnhof so unglücklich, daß er sich oberhalb des rechten Auges ein großes rundes Loch aufschlug und eine Schlagaderverletzung, nebst hartem Hirnbluterguß erlitt.

Der Turn- und Turnplatz in Hall. Eine Anfrage, die der Abgeordnete Scheibelin im Nationalrat eingebracht hat, ist nachstehendes zu entnehmen: Der Salinverwalter Hall in Tirol, in Vertretung des österreichischen Bundesrates, hat mit dem Turnverein Hall 1832 einen Pachtvertrag abgeschlossen, wonach dem Turnverein eine Fläche von 21.251 Quadratmeter auf der unteren Ebene in Hall auf die Dauer von fünfzig Jahren gegen einen jährlichen Pachtzins von zwanzig Goldkronen pachtweise überlassen wird.

Der Lehrkörper des bischöflichen Knabenseminars in Schwaz besteht aus folgenden Herren: Direktor Dr. Johann Pöhl, Regens Dr. Josef Reisinger, als Professoren: Schutrat Peter Waldegger, Alois Meusburger, Dr. Ferdinand Bachmann, Dr. Alois Käßler, Dr. Josef Rieser, Dr. Franz Josef Koller; ferner die Angestellten: Oberlehrer von Kunstlitz Jugelmayr, Dr. Albert Schranz, weiter die weltlichen Professoren Alfons Stecher, Max Meixner, Dr. Gitterer und Dr. Veraneil. Als Präsesen wirken die Herren: Anton Stallhauser, Alois Kathrein, Josef Margreiter und Josef Mair.

Konzertabend der Schwazer Aralia. Es wird uns berichtet: Der am 15. d. M. veranstaltete Konzertabend im Saale des hiesigen "Post" unter der Mäcenatenschaft des Herrn C. Steiner aus Innsbruck und des Musikprofessors Joseph Lederböde war, nach einem besten Besuche der Art. Um so mehr muß man es den Vorredenden zugute halten, daß der Jucherschrei eben auch etwas geboten wurde. Eingeleitet wurde von Prof. Sommer das Konzert mit dem Himmelswollen Gebet von Hiller, es folgte dann eine Reihe reizender Lieder von A. Franz, Grieg und Wolf. Wunderbar brachte sie Maria Wierlich von Neger. Prof. Josephus Weller, der b. lammte und beliebte Musiker, wurde mit spontanem Beifall begrüßt. Mag auch die eigenliche Domäne der Bräule im Strichquartett liegen, so hat er uns doch auf seinem prächtigen Instrument den Beweis erbracht, daß sie auch noch als Solo-Instrument lebensfähig ist.



Nach unbarmherzig kurzer Frist ist es wieder der Senfmann, der die Tagesordnung einer Verammlung unserer Rates bestimmt. Wieder trauern wir um den Verlust eines unserer hervorragendsten Mitglieder und Kollegen, der uns mitten aus voller Schaffenskraft jäh entrissen wurde. Noch vor wenigen Tagen war Hofrat Rudolf Patigler in voller Geistes- und Arbeitskraft in unserer Mitte und nun weilen wir seine sterbliche Hülle in wenigen Stunden zur letzten Ruhe. Sein reiches Wissen, seinen starken Willen hat Patigler stets in den Dienst der Stadtgemeinde Innsbruck gestellt. Seine scharfe parteipolitische Einstellung konnte und wollte er nie verleugnen, weil sie mit seiner Ueberzeugung und Weltanschauung untrennbar verbunden war. Dadurch ist aber seine Wertschätzung in unserem Kreis nie vermindert worden. Er war ein aufrechter, ehrlicher Charakter, der stets mit offenem Bisher für seine Ueberzeugung in die Schranken trat, jedoch sich nie in der Herabsetzung Anderer befand.

Hieraus würdigte der Redner die Tätigkeit Patiglars im Gemeinde- und Stadtrat seit seiner Wahl am 15. Juni 1919 und hob insbesondere die Verdienste des Verstorbenen in seiner Eigenschaft als Mitglied des Verwaltungsrates des Mädchen-Realgymnasiums und des Innsbrucker Schulwesens überhaupt hervor. Auch Patiglars Einfluss als Landeschulinspektor auf den Wiederaufbau des tirolischen Volksschulwesens würdigte Bürgermeister Dr. Eder ausführlich und betonte die ideale Richtung und die Heimatstreue des Verstorbenen, mit dem ihn persönlich (den Redner) die gemeinsame Südtiroler Heimatstadt Trienza besonders verband.

Die Stadtgemeinde Innsbruck wird Rudolf Patigler stets für sein verdienstvolles Wirken im Interesse der Allgemeinheit ein dankbar treues Gedächtnis bewahren und an dem Tag, an dem die Heimat Patiglars und seine Grabstätte wieder in einem gemeinsamen, vereinigten Heimatland liegen, sein Grab mit einem Kranz schmücken.

Mit diesen Worten schloß Bürgermeister Dr. Eder seine Gedächtnisrede, die der Gemeinderat zum Zeichen der Trauer stehend angehört hatte, und beendete die Sitzung.

Das Leichenbegängnis.

Am Samstag nachmittags um 3 Uhr fand unter außerordentlicher Beteiligung die Beerdigung Hofrat Patiglars im Familiengrab seiner Frau auf dem neuen Wiltener Friedhof statt. Am Leichenbegängnis nahmen u. a. die Böhlinger der städtischen Waisenanstalten, die Schuler und Schölerinnen der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt, der Ursulinen, der Frauenerwerbschule, dann die Schüler des Bundesrealgymnasiums, an dem der Verstorbene viele Jahre als Professor gewirkt hatte, teil. Außerdem war fast die gesamte Mittelschullehrerschaft der Landeshauptstadt, der Landeschulrat, der Stadtschulrat vertreten. Die Mitglieder der Tiroler Landesregierung, an ihrer Spitze Landeshauptmann D. Stumpf und die beiden Landeshauptmannstellvertreter Dr. Peier und Dr. Gruener sowie die Innsbrucker Stadtvertretung, an ihrer Spitze Bürgermeister Dr. Eder und die beiden Vizebürgermeister Untermaier und Fischer, saßen dem verstorbenen Landeschulinspektor korporativ das letzte Geleit, dem sich auch fast die gesamte Beamenschaft des Landes und der Stadtgemeinde Innsbruck anschloß. Ferner waren die engeren Parteigenossen Hofrat Patiglars zahlreich erschienen, auch die katholische Studentenschaft war durch Chargierte aller farbentragenden Verbindungen vertreten. Nach der ersten Einfegung vor dem Tore des neuen Wiltener Friedhofes bewegte sich der Leichenzug über die Leopoldstraße bis zur Bahnüberführung und kehrte dann über die Harmoniegasse zum Friedhof zurück. Während leichter Schneefall einsetzte, wurde der Sarg in die Tiefe der Gruft versenkt.

Ein Vertreter der Grazer Burschenschaft "Carolina" sowie ein Chargierter der Verbindung "Leopoldina" entboten ihrem N. S. den letzten Gruß und versenkten Hand und Niße in die Gruft. Dann trat Vizebürgermeister Franz Fischer aus offene Grab und gedachte in tieferschütternden Worten des jäh dahingegangenen Freundes und Klubgenossen. Die von persönlichen Erinnerungen erfüllte Trauerrede klang in den letzten Gruß der Freunde und der Heimat an den treuen Freund und Führer aus. Mit einem Trauerchor, den die Kandidaten der Lehrerbildungsanstalt unter ihrem Chormeister Professor Josephus Weber sangen, schloß die Beerdigungsfeier.

Nach der Beratung des Landesvoranschlages.

Innsbruck, 20. Dezember.

Der Landesvoranschlag wurde am vorigen Donnerstag in später Abendstunde in dritter Lesung verabschiedet. Im allgemeinen kommt einer derartigen Erledigung meist nur eine finanzielle Bedeutung zu, die allerdings die politische Einstellung der einzelnen Parteien erraten läßt. Es zeigt sich nämlich seit Jahr und Tag, daß alle im Landtag abgelehnten Anträge finanzinakter Natur von den nicht der Tiroler Landtagsmehrheit angehörenden Abgeordneten stammen. Die zur Annahme gelangenden Anträge, mögen sie die städtische und marktische Bevölkerung auch noch so schwer belasten, werden ohne Ausnahme von den Vertretern der Tiroler Volkspartei gestellt. Nur in ganz seltenen Fällen gibt es innerhalb der Tiroler Volkspartei einige Vertreter, die zu Reutenrern werden und die für die Anträge der Minderheit stimmen. Es soll damit gezeigt werden, daß die Tiroler Volkspartei auch für die nichtständischen Kreise, die man ja bei den Wahlen auch braucht, etwas übrig hat. Die Tiroler Volkspartei hat sich aber bis jetzt stets als gute Rechenkünftler erwiesen, denn sie hat für die Anträge der Landtagsminderheit stets nur so viele Stimmen frei gegeben, daß eine sichere Mehrheit für die Ablehnung derartiger Anträge vorhanden war, so daß sich an jeden großdeutschen oder sozialdemokratischen Antrag bei der Abstimmung der Refrain des Vorsitzenden knüpft: "Mit der Minderheit." An dieser Laitsache können die gewählten Abgeordneten nichts ändern. Die Entscheidung liegt bei den Wählern selbst, die durch die Beschlüsse des Landtages oft sehr hart getroffen werden, die aber an ihrem Voss nicht ganz unschuldig sind, weil sie die Be-

deutung des Wahlrechtes stark unterschätzen. Am Wahltag wird die Entscheidung für hundertertei Beschlüsse in den politischen Vertretungskörpern gefällt. Diese Feststellung gilt nicht allein für den Landtag und Nationalrat, sondern auch für die einzelnen Gemeindevertretungen.

Im heurigen Jahre haben bei der Beratung des Landesvoranschlages aber außer den rein finanziellen auch politische Fragen eine Rolle gespielt. Sie wurden nicht von der Minderheit in die Debatte geworfen, sondern von der Tiroler Volkspartei selbst. Dies muß mit aller Deutlichkeit festgestellt werden, weil es nicht ausgeschlossen ist, daß die Tiroler Volkspartei den Versuch unternimmt, für ihr Debacle bei der diesjährigen Budgetberatung die Minderheit des Landtags verantwortlich zu machen. Die christlichsoziale Presse hat diesen Versuch bereits am vorigen Freitag unternommen. Er ist zwar vollständig mißlungen, denn nur politischen Dilettanten kann man zumuten, daß sie glauben, daß eine Partei zu ihren eigenen Anträgen Änderungsanträge zu stellen hat. Bekanntlich hat der großdeutsche Abgeordnete Direktor Jaeger einen Antrag auf Erhöhung der Subvention für das Innsbrucker Stadttheater gestellt. Es ist wohl ausgeschlossen, daß derselbe Abgeordnete oder ein Abgeordneter derselben Partei zu diesem Antrag einen Änderungsantrag stellen kann, ohne der Väterlichkeit zu verfallen. Es wäre Sache der Tiroler Volkspartei gewesen, eine allfällige Zustimmung zu diesem Antrage von der Bedingung abhängig zu machen, daß nur "wirklich wertvolle Stücke" aufgeführt werden. Diese Aufgabe legt der antragstellenden Minderheit zuzuschreiben, wie dies der "Tiroler Anzeiger" am vorigen Freitag getan hat, ist nur eine Vergrößerung der Blamage, der sich die Tiroler Volkspartei bei der Budgetberatung ausgesetzt hat. Die weitere Behauptung des "Tiroler Anzeigers", daß die Tiroler Volkspartei durch einen Klubbeschluss gezwungen war, an den vom Finanzausschusse beschlos-

Tischgarnituren
Tischzeuge, Servietten, Handtücher, Taschentücher
LEOPOLD HEPPEGER
MUSEUMSTRASSE 9

lenen Budgetziffern nichts zu ändern und deshalb nicht für eine von großdeutscher Seite beantragte Subvention der Beethovenfeier stimmen konnte, ist eine glatte Unwahrheit, denn die Mitglieder der Tiroler Volkspartei haben bereits früher Änderungen der Budgetziffern nach oben verlangt und unter dem Protektorate des christlichsozialen Finanzreferenten auch durchgesetzt; allerdings hat es sich hierbei nicht um eine Subvention für die Beethovenfeier, sondern um eine solche für den Landesverband "Barmherzigkeit" gehandelt. Die Bichtigstellung der Tiroler Volkspartei ist natürlich durch die Behauptung einer Unwahrheit nicht kleiner geworden. Politisch wertvoll, weil jeden Zweifel anschließend, ist wohl weiter die Feststellung des christlichsozialen Finanzreferenten, der wörtlich sagte: "Endlich wollen wir, daß in Tirol unsere Kinder nur Lehrern und Lehrerinnen anvertraut werden, die unsere re Beinnung und Weltanschauung sind." Durch ein Mitglied der Tiroler Landesregierung wurde hiebei klipp und klar erklärt, daß für Tirol die Staatsgründung außerhalb Kraß gefest sind und daß für die Eignung zur Ausübung des Lehrberufes sogar noch unter den Kandidaten unterschieden wird, je nachdem sie einer Partei angehören. Aus der Praxis des Landeschulrates bei Lehrerbesetzungen konnte man schon lange zu diesem Schlusse kommen. Es hat aber bis jetzt an einer authentischen Auslegung dieses Gewohnheitsrechtes gefehlt. Endlich ist sie aus berufenem Munde erfolgt. Der Finanzreferent, der die genaue Besorgung aller Gelege gelobt hat, hat diese Erklärung nicht leichtfertig abgegeben, denn er betonte mit besonderem Nachdruck, daß er das, was er gesagt hat, "mit Vorbedacht und Ueberlegung gesagt habe". Also keine rechnerische Entgleisung, sondern eine vorbedachte und überlegte Erklärung, von der der christlichsoziale Finanzreferent "kein Wort und keinen Beistrich zurücknehmen".

Der Finanzreferent hat zwar auf Grund eines großdeutschen Protestes das von ihm vertretene Dogma einer kleinen Revision unterzogen, es bleibt aber trotzdem noch sehr viel übrig, was gewiß nicht an eine objektive Handhabung der Gelege erinnert, denn der Finanzreferent sagte wörtlich: "Wenn aber nun unter zwei gleichqualifizierten Lehrern die Auswahl da ist, dann wird unsere Partei jenem den Vorrang geben, der uns zugehört." Das Ausschlagentende bleibt demnach die Partei-zugehörigkeit, nicht vielleicht die soziale Stellung oder das Dienstalter der Bewerber um einen Posten. Ja, nicht einmal die tirolische Abstammung findet Gnade vor den Augen der christlichsozialen Gewalttäter. Unter solchen Verhältnissen ist es wohl nicht leicht, die bürgerliche Einigkeit aufrecht zu erhalten. Bricht sie eines Tages vollständig entzwei, dann wird man wissen, wo die Schuldtragen den zu suchen sind. Die Budgetberatung hat uns den Weg zu ihrer Auffindung gewiesen.

Gemeinderatsübung in Landeck.

Landeck, 19. Dezember.

Der Gemeinderat der Stadt Landeck hatte für den 17. d. M. eine kurze Sitzung einberufen, die der dringlichen Erledigung eines Tagesordnungspunktes halber vor der nächsten turnusmäßigen Sitzung eingeschoben werden mußte. Nach Eröffnung der Sitzung durch Bürgermeister Hammerl gedachte dieser vorerst in ehrenden Worten des Hinscheidens des Landeschulinspektors Patigler. Nach Verlesung des letzten Sitzungsprotokollles der Vorsitzende vorerst den Aufruf des Landeshauptmannes Dr. Stumpf bezüglich Bevorzugung einheimischer landwirtschaftlicher Produkte verlesen und forderte zur möglichststen Berücksichtigung dieser bestgemeinten Anregung auf.

Als erster Punkt der Tagesordnung stand der Antrag des Stadtrates auf Einhebung eines 50prozentigen Aufschlages zur Immobiliegabe für und zum Gebührenteilhaber des Bundes zur Beratung, der ohne weitere Debatte zum Beschluß erhoben wurde. Anschließend daran stellte Bürgermeister Hammerl mit, daß er auf eine vor längerer Zeit von ihm persönlich eingebrachte Eingabe an das Finanzministerium betreffend die Gemeindeentnahmen nun doch die Antwort erhalten habe, daß die Gemeinde für das Jahre 1927 eine völlige Stundung der vorgeschriebenen Rückzahlungen der seinerzeit zuviel bezogenen Ertragsanteile des Bundes nicht erwarten könne, wohl aber eine sehr weitgehende Herabsetzung der Rückzahlungsquote, und daß einwilligen für die Stadt nicht mehr gesehen könne.

Der nächste Antrag betraf die Notwendigkeit der Anlage eines Luftausgleichslorens an der städtischen Hochdruckwasserleitung. Laut Bericht des städtischen Brunnenmeisters Stockhammer sammelt sich in der nun durch die Zuleitung aus den Grünsfer Quellen fast doppelt gefüllten Wasserleitung eine sehr bedeutende Luftmenge, die einerseits das Wasser durch die Menge mitgerissener Luftbläschen milchig verfärbt, andererseits infolge des in der Leitung bestehenden Druckes von fast 14 Atmosphären derartige Stauungen und Rückschläge erzeugt, daß sowohl die Auffüllung des Hauptreservoirs fast unmöglich wird, als auch die Hochleitungen leicht umfangreichen Beschädigungen ausgesetzt sind. Die Kosten zur errichtenden Entlüftungsvorrichtung dürften sich auf etwa 4500 S stellen. Altbürgermeister Probst beantragte, diesen unbedingt notwendigen Entlüftungsvorrichtungen nach Einholung von Projekten durch einen Landeschachverständigen und einschlägigen Offerten, auszuführen. Bürgermeister Hammerl teilte mit, daß eben ein solcher Sachverständiger ihn auf die Notwendigkeit dieser Einrichtung auch aufmerksam gemacht habe. Er unterstützte den Antrag Probst, der auch einstimmig angenommen wurde. Der Zusatzantrag der sozialdemokratischen Fraktion, diese Arbeit im Wege der produktiven Arbeitslohsfürsorge durchzuführen, wird gleichfalls ohne Debatte einstimmig angenommen.

Zur Eingabe des Verkehrsvereines Landeck um eine Subvention von 500 S führt Stadtrat Frieden als Obmann dieses Vereines aus, daß dieser nicht die Interessen einzelner Hotels oder sonstiger Großbetriebe vertrete, sondern die der ganzen, am Fremdenverkehr höchst interessierten Bevölkerung. Der Verein habe naturgemäß im ersten Jahre seines Bestehens ganz bedeutende Ausgaben gehabt, zu deren Deckung eben das Ansuchen um diese gewiß bescheidene Unterstützung gestellt werde. Redner machte auf die Möglichkeit der Erreichung dieser Mittel aus einer bestimmten Einnahmsquelle aufmerksam und ermahnt, dem Subventionsantrage Folge zu geben.

In der Wechselrede gab Altbürgermeister Probst seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß die Wirksamkeit dieses Vereines schon im ersten Jahre derartige Erfolge gezeitigt habe, daß dessen Unterstützung unbedingt geboten sei, nur für die er den beanspruchten Betrag zu niedrig und würde über für eine Summe von 1000 S stimmen.

WM. Hammerl verwies hingegen auf die gespannte Finanzlage der Stadt und reate an, eine höhere Unterstützung erst dann in Erwägung zu ziehen, wenn sich die Auswirkungen des Fremdenverkehrs noch deutlicher zeigen. Nachdem mehrere Redner noch erklärten, daß die Tätigkeit dieses Vereines und ein weitenhlicher Vorteil aus dem Fremdenverehre erst dann zu gewärtigen sein werde, wenn die durch die Kontinentale verursachte Rauch- und Staubbelästigung verschwunden sei, wurde die erbetene Unterstützung von 500 S einstimmig bewilligt.

Bei der statutenmäßig zu erfolgenden Neuwahl einiger Stellen des Verwaltungsrates des städtischen Elektrizitätsunternehmens (Stellunt) wurden antragsgemäß die Herren Scheuch, Kirchner und Tischlermeister Jangert gewählt. Ueber Ansuchen des Jugendfürsorgevereines wurde die Ausgabe eines monatlichen Beitrages für die Unterbringung eines weiteren Kindes einer Landecker Familie in einer Anstalt einstimmig bewilligt. Bürgermeister Hammerl macht auf die am Sonntag, den 19. Dezember, im Pöschelkaale stattfindende öffentliche Gemeinderatsübung wegen Stellungnahme in Sachen Kontinentale, Rauch- und Staubbekämpfung aufmerksam und schließt die Sitzung.

Der Raubmordversuch in der Collingasse.

Der Täter in Wien verhaftet.

Am 14. d. M. wurde, wie wir bereits berichtet haben, an dem Uraner Sampt und seiner Frau in der Collingasse in Innsbruck ein verwegener Raubmordversuch verübt, bei dem der Täter drei Schüsse abgab, durch die Herr und Frau Sampt verwundet wurden. Unmittelbar nach der Entdeckung des Raubmordversuches nahm die Innsbrucker Polizei die Verfolgung des Räubers auf und stellte schon am nächsten Tage fest, daß anfangs Dezember ein Mann, auf den die Personbeschreibung des Gewalttäters paßt, in einem Innsbrucker Gasthause abgefragt war. In seiner Begleitung befand sich eine junge Frau aus Wien. Diese wurde ausgeforscht und gab an, daß sie selbst von dem Verbrecher gepreßt worden sei. Sie habe die Bekanntschaft des Mannes vor einiger Zeit gemacht. Er habe sich ihr als Dr. Franz Wencel, Sohn des tschechoslowakischen Ministers, vorgestellt. Sie habe auf sein Drängen ihre Stellung, die sie in Hall innehatte, aufgegeben und sich einmischen, mit ihm eine gemeinliche Wohnung zu beziehen, nachdem er ihr seine Hand angeboten habe. Schon am 12. Dezember, zwei Tage vor dem Revolvententat, stellte die Frau das Bestehen eines Brillantringes im höheren Werte fest.

Auf Grund der Angaben der Frau eruierte die Innsbrucker Polizei, daß der angebliche Dr. Wencel, der sich auch den Namen Günther Schögl beilegte, in Wirklichkeit Franz Sieber heißt, abgehauener Bankbeamter ist und aus guter Familie stammt, die in der Tschechoslowakei wohnt. Die Nachforschungen ergaben Anhaltspunkte dafür, daß Sieber von Hall, wo er sich bekanntlich von seinen Verwandten Geld geben ließ, in die Tschechoslowakei Hohen Ehrte. Diesen Verwandten hatte er schon vor einiger Zeit zwei wertvolle Brillantringe gestohlen. Da



man vermutete, daß sich Sieber vorerst nach Wien gewandt haben dürfte, wurde die Wiener Polizei von dem Sachverhalt durch die Innsbrucker Polizei in Kenntnis gesetzt. Im Laufe des Freitags stellte die Wiener Polizei fest, daß Sieber tatsächlich in Wien eingetroffen sei. Sofort wurden alle Maßnahmen getroffen, um den Gewalttäter auszuforschen und in den Hotels eine strenge Überwachung durchzuführen, die in der Nacht zum Samstag zu einem vollen Erfolg führte.

Kurz vor Mitternacht erlitten der Bezirksinspektor Sorge auf seinem Revironsgange in einem Hotel im 14. Bezirk. Als er sich nach den abgestellten Hotelgästen erkundigte, fiel ihm die Person eines Hotelgastes auf, der dort abgestiegen war. Er drang mit zwei Kriminalbeamten mit vorgehaltenen Revolvern in das Zimmer des verdächtigen Hotelgastes ein, der gleich, nachdem er mit Herr Sieber angesprochen wurde, zugab, mit dem gesuchten Täter des Raubmordversuches in Innsbruck identisch zu sein. Franz Sieber wurde darauf dem Sicherheitsbüro eingeliefert und von Hofrat Wahl sofort einvernommen. Sieber legte ein vollständiges Geständnis ab. Auch der Revolver, mit dem er die Schüsse auf das Ehepaar Hampf abgegeben hatte, wurde noch in seinem Besitze vorgefunden. Die Innsbrucker Polizeibehörde wurde sofort telegraphisch von der Verhaftung Franz Siebers in Kenntnis gesetzt.

Ueber das erste Geständnis

das Sieber vor der Wiener Polizei ablegte, liegt folgender Bericht vor: Sieber gibt an, er habe sich in der letzten Zeit bei Verwandten in Hall aufgehalten und ihnen zwei Ringe geschickt, die er dem Juwelier Hampf in Innsbruck verkauft, ohne daß dieser wüßte, daß es sich um gestohlene Güter handle. In Innsbruck hatte er dann eine Frau kennen gelernt, der er gleichfalls einen Ring entwendete und dem Juwelier verkaufte. Die Frau schöpfe Verdacht, stellte ihn zur Rede, und er gab ihr schließlich an, daß nicht er, sondern ein anderer den Ring entwendet hat und daß er bemüht sein werde, den Ring herzuschaffen. Daraufhin sei er zu Hampf gegangen, um die Auslieferung des verkauften Ringes zu erwirken, da er sich vor der Anzeige bei der Polizei fürchtete. Hampf habe jedoch das Ansuchen abgelehnt und dabei sei ihm der Wadenschuß gekommen, sich mit Gewalt in den Besitz des Ringes zu setzen. Aus diesem Grunde hat er dann auf den Juwelier und schließlich auf dessen zu Hilfe eilende Gattin insgesamt drei Schüsse abgefeuert und war geflüchtet.

Franz Sieber ist im Jahre 1895 in Ruditz geboren. Er war Samstag nachts gegen 1 Uhr in das Hotel in Rudolfsheim gekommen und hatte sich dort unter dem falschen Namen Dr. Franz Ritsch gemeldet. Bezirksinspektor Sorgen, dem die Personbeschreibung des Raubmörders Erinnerunglich war, erkannte ihn aber und nahm ihn fest. Die raue Verhaftung ist ausschließlich auf den glänzenden Informationsdienst der Innsbrucker Kriminalpolizei zurückzuführen.

Die gestohlenen Ringe.

Im Sicherheitsbureau gab Sieber noch an, er habe die Ringe in der Handelskassette besucht und sei dann durch einige Zeit Expeditionsbeamter in Preshburg und in Pevice gewesen. Am 30. November fuhr er nach Verbildung mehrerer kleinerer Verbrechen nach Hall, wo die eigentliche Vorgeschichte der Tat von Innsbruck beginnt. Dort lernte er eine geschiedene Frau aus Wien kennen, die bei einer Wiener Firma in Stellung ist und sich damals geschäftlich in Hall aufhielt.

Sieber fuhr dann mit der Dame nach Innsbruck. Argwöhnend, daß ihm sein Oheim, dem er vor der Abfahrt zwei Ringe gestohlen hatte, nun verfolgen werde, nannte er sich im Hotel „Arbergerhof“, „Dr. Franz Mencei“ und übersiedelte dann ins Hotel „Wilder Mann“, wo auch die Wiener Dame wohnte. In einer Innsbrucker Zeitung las er, daß der Juwelier Hampf Juwelen kaufte. Er ging zu ihm, um die dem Oheim gestohlenen Ringe zu verwerten. Von Herrn Hampf bekam Sieber 25 s für beide Ringe, die bald verausgabt waren. Einwaß für der Wiener Dame einen Brillantring, der etwa 1200 s wert ist. Sieber trug ihn zu Hampf und soll dafür 280 s bekommen haben.

Die Dame stellte bald den Abgang des Ringes fest. Wegen den Dr. Mencei hatte sie nicht den geringsten Verdacht, wohl aber gegen einen anderen Hotelgast, machte auch daraus Sieber keinen Hehl. Dieser hatte die Beweisenhaftigkeit, sie noch darin zu bestärken. In seiner Zwangslage verübte er dann den Gewaltstreik, worauf er nach Wien flüchtete, wo nunmehr seine Verhaftung erfolgte.

Man fand bei Sieber ein vorkultiertes Einlagebuch einer Prager Bank auf den Namen Dr. Franz Mencei auf einen Betrag von 400.000 Tschechenkronen. Dieses Buch hatte er dem Eigentümer, der es ihm zur teilweisen Abhebung von 400 Tschechenkronen übergab, unterschlagen.

Das verpfändete Kavallierswort.

Befragt über den Grund, warum er gestohlen habe, sagte Sieber, er habe der Frau sein Kavallierswort verpfändet, ihr den Ring wieder zu verschaffen. Da der Juwelier den billig erworbenen Ring nicht herausgeben wollte, sei er zum Kerkerhause geschritten.

Im Auto nach Schwarz.

Sieber behauptet, von Sinnen gewesen zu sein, als er durch den Pöbel des Hotelgastes zu ihm geführt, sich in den Besitz des Ringes zu setzen. Erst auf der Straße sei er wieder zur Besinnung gekommen. In höchster Aufregung ließ er ins Hotel. Als er mit der Frau zusammentraf, fragte sie ihn nach der Ursache seines verunsicherten Aussehens. Er sagte, er habe mit einem ihrer Verwandten einen Streit gehabt und auf ihn geschossen. Darum müsse er fliehen. Die Frau war gerührt und erklärte, nicht von ihm zu lassen. Sie begleitete ihn nach Hall zu seinem Onkel, dem er erzählte, er habe einen Duellegeuer erschossen. Der Onkel gab ihm 780 s, die Frau ließ sich bewegen, nach Innsbruck zurückzufahren, gab ihm aber noch 70 s. Sieber fuhr nun im Auto nach Schwarz und von dort im Schnellzug nach Wien, wo er Donnerstag eintraf und zuerst bei Verwandten abstieg, Samstag nachts aber in ein Vorstadthotel übersiedelte, wo er verhaftet wurde.

Die Bilanzstellungen im Tiroler Konsumverein.

Zu dem unter obigem Titel in unserer Nummer vom 7. d. M. erschienenen Artikel von Herrn August erludt uns der Tiroler Spar- und Konsumgenossenschaft in Liquidation durch ihren Rechtsanwalt um Berücksichtigung folgender Feststellungen:

Es ist richtig, daß Hr. Swatek über Beschluß des Vorstandes der Tiroler Spar- und Konsumgenossenschaft eine Abfertigung von 30.000.000 Kronen zugesichert erhalten hat und daß die Herr Abram aus eigener Machtvollkommenheit noch weitere 30.000.000 Kronen zugewendet hat.

Richtig ist dagegen, daß Hr. Swatek über ordnungsgemäße Beschließung von der Tiroler Spar- und Konsumgenossenschaft anlässlich ihres Dienstaustrittes aus dem Titel des Hr. gemäß § 23 des Anstellungsvertrages zugestanden: n Abfertigungssumme und als ihr gesetzlich gebührende Entschädigung für geleistete Überstunden einen Betrag von 30.000.000 Kronen ausbezahlt erhalten hat.

Borarlberger Landtag.

Wie aus Bregenz berichtet wird, setzt der Borarlberger Landtag am Mittwoch seine Beratungen fort. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Antrag Jng. Diem und Genossen wegen Errichtung eines Gesetzes betreffend die gewerblichen Fortbildungsschulen in Borarlberg, welter die dritte Lesung des Gesetzentwurfs, womit die Zustimmung des Landtages zur Betätigung von Mitgliedern des Landtages in der Privatwirtschaft festgelegt wird und jenes betreffend die Erhebung einer Drüsigemeinde zu einem Markt oder einer Stadt usw., ferner der Bericht des landwirtschaftlichen Ausschusses über das Feldweggesetz. Endlich gelangte in der Sitzung der Borarlberger Landtag des Landeshaushaltes für 1927 zur Beratung, der unbedingt noch in diesem Jahre erledigt werden wird. Sollte dies in der Mittwochssitzung nicht mehr erreicht werden können, so würden die Beratungen am Donnerstag fortgesetzt werden.

Der Landesvoranschlag schließt mit einem Gesamterfordernis von 7.077.400 S (im Vorjahre 5.288.388 S). Das außerordentliche Erfordernis, das in diesem Betrag enthalten ist, stellt sich auf 280.000 S. Eine beträchtliche Erhöhung, von 390.306 auf 1.093.000 S erhöht das Kapitel Allgemeine Landesverwaltung, das die Unterhaltungs-, Bau- und Kunst mit 2.036.300 S. Eine wesentliche Erhöhung weist auch das Kapitel Landeskultur von 89.700 auf 200.500 Schilling auf, wender das Kapitel Steuern, Umlagen, Abgaben von 172.312 auf 241.000 S. Auf der Bedeckungsseite erscheint beim Kapitel allgemeine Landesverwaltung ein Beitrag des Bundes zur Hoheitsverwaltung von 800.000 S ausgewiesen. Die Verbrauchsabgabe auf Bier erscheint mit 350.000 S eingestellt. Das Erträgnis der Lohnabgabe beziffert sich mit 950.000 S, das der beiden Realsteuern, nämlich der Grundsteuer mit 330.000 S, der Gebäudensteuer mit 180.000 S.

Als Vergleich gegenüber dem Tiroler Landtag mit seiner genugsam bekannten Einstellung zu kulturellen Bedürfnissen sei noch angeführt, daß im Kapitel Unterricht, Bildung, Kunst die Post Förderung der Kunst und Wissenschaft von 3000 S im Jahre 1926 auf 14.000 S für das Jahr 1927 erhöht wurde. (Dies in einem Lande mit kaum 140.000 Einwohnern.)

Weiter gelangen in dieser Sitzung noch die Voranschläge für 1927 des Landeskulturfonds, des Normalschulfonds und des Landesforstfonds zur Verhandlung und endlich steht noch die Abänderung des Landesvertrages mit den Oberösterreichischen Elektrizitätswerken und mit dem Großkraftwerk Württemberg A.-G. auf der Tagesordnung.

Internationale Rheinregulierung von Bodensee bis zur Illmündung.

Wie das „N. B.“ meldet, bezieht sich am 14. d. M. die aus Vertretern Osterreichs und der Schweiz bestehende Rheinregulierungskommission den Depoldbauer Durchstich und die daran anschließende obere Rheinstraße bis zur Illmündung, ferner die neue Rheinmündung und die dortige Seebucht. In der hierauf in Zurich am 12. d. M. abgehaltenen Sitzung wurde das Programm für die im Jahre 1927 auszuführenden Arbeiten festgelegt.

Zur gönglichen Behandlung des Depoldbauer Durchstiches sind noch die rechtlichen Dominanzverhältnisse mit den Behörden in allen und weiteren Durchstichsarbeiten; erste Arbeit ist in Ausführung begriffen, letztere soll im kommenden Jahre in Angriff genommen werden. In der Sitzung vom Depoldbauer Durchstich bis zur Illmündung hat sich die zur Berengung des Flußbettes projektierte Vorrichtung und Errichtung der Wehre an beiden Ufern nach den jeweiligen Flußverhältnissen zu richten, die derzeit nur ein langsameres Fortschreiten der Arbeiten gestatten. An der Ausmündung des Rheines in den See sind einige schützende bauliche Maßnahmen notwendig, unter anderem auch die Verlängerung des linken Rheindammes um etwa 100 Meter.

Den beiden Bauleitungen in Korkkuch und Bregenz wurden die für die Ausführung dieser Bauarbeiten nötigen Kredite bewilligt. Für das Jahr 1927 wählte die Kommission das schweizerische Bundesregiment Alfred Klegg in St Gallen zu ihrem Vorsitzenden.

Theater+Musik+Kunst

— Stadtheater Innsbruck. Montag abends halb 8 Uhr findet die Uraufführung von Henriks „Peer Gynt“ mit der Musik von Edvard Grieg statt. In dem Stück ist das ganze Personal beschäftigt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Vorstellung um halb acht Uhr beginnt. „Zuspökkommen“ können erst nach dem ersten Bild Einlass finden. Dienstag findet eine Wiederholung von „Peer Gynt“ für die Schauspielergemeinde statt. Das Kinderstück „Das tapfere Schneiderlein“ kann wegen technischer Schwierigkeiten erst am Mittwoch den 29. d. M. nachmittags 3 Uhr aufgeführt werden.

— Der Innsbrucker Kammerchor hat in seinem freitägigen Konzerte dankenswerterweise eine Reihe von Uraufführungen hier noch nicht gehörter Werke herausgebracht, über die selbst an dieser Stelle nicht mehr berichtet zu werden braucht, da dies im Rahmen entsprechender Einführungen, und zwar den im Konzert empfangenen Eindrücken nach im allgemeinen durchaus zutreffend schon

Abonnieren die Tiroler Heimatblätter Innsbruck, Univ.-Verlag Wagner, Maria-Theresien-Strasse 29.

gesehen ist. Nicht ganz die auf sie gesetzten Erwartungen erfüllt, hat eigentlich nur die hiesige Weihnachtsmusik; es zeigte sich da, daß die modern gewordenen Verwendung alter Formen doch insoweit eine etwas problematische Sache ist, als der Inhalt nicht vollkommen adäquat ist. Gelegentlich des nachfolgenden Bach konnte man sich darüber seine Gedanken machen. — Ein Abend mit so viel alter Musik stellt nicht rein ästhetisch genommen werden; denn nicht bloße Ohrenschnausen sind es. Sie bräuche es übrigens mit den von ihr verwendeten Mitteln teilweise nicht einmal fertig. Und doch: wohl hohe ethische Nacht liegt in ihr! Hier liegt der Kernpunkt der Angelegenheit: Dieser Ihrer sittlichen Einstellung wegen muß die Bewegung, die der Kammerchor in unserer Stadt verkörpert, auf jeden Fall als verdienstvoll bezeichnet werden. Dennoch fällt es auch nicht schwer ins Gewicht, wenn der Chor ist ja doch in Erwägung begriffen) im einzelnen nicht alles so geriat, daß letzte Wünsche Erfüllung gefunden hätten. Wesentliche Gleichgewichtstörungen waren übrigens nirgends zu verzeichnen — im Gegenteil, der Chor bewältigte seine keineswegs leichte Aufgabe, die mehr hängenden bot, als mancher Hörer ahnen mochte, mit erstaunlicher Präzision. Man darf eben auch bei der Beurteilung dieser Seite der Sache nie vergessen: solche Musik ist nun einmal nicht auf äußerliche Publikumswirkung eingestellt, im Gegenteil, auf sie wird bewußt verzichtet; schließlich ist sogar die Behauptung nicht übertrieben, daß Schwierigkeitsgrad und ästhetischer Effekt ab und zu beinahe im entgegengesetzten Verhältnis stehen. — Es ist nicht möglich, die lange Reihe der Träger von Solostimmen namentlich zu bezeichnen, die ihr Können, zum großen Teile mit Erfolg, für das Gelingen des Abends eingesetzt haben; es sind unter ihnen tüchtige Sänger, Sängerinnen und Instrumentalisten, die geachtete Namen im hiesigen Musikleben besitzen. Namentlicher Dank gebührt jedoch J. E. Pioner, dem Schöpfer und Leiter der Vereinigung, dessen zielbewußtem Einsetzen für seine Sache dieser interessante und erhabende Abend zuzuschreiben ist, der eine willkommene Abwechslung durch die treffliche Webergabe innig empfundener Variationen über ein altes Weihnachtslied von dem Opihtler Joseph Gasser erhält, um die sich das Musikvereinstreichquartett unter Führung Erich Oswalds verdient machte.

— Vor einer Theaterreise in Linz? Wie das „N. B.“ erfährt, hat der Direktor des Landestheaters, Herr Hugemann, dem Theaterkomitee des Landes die Absicht kundgegeben, seinen Vertrag mit dem Lande zu kündigen und zu demissionieren. Die Ursache für diesen Schritt des Direktors ist darin zu suchen, daß der neue Finanzreferent der Stadt, Bizebürgermeister Wehr, erklärte, die Stadt könne die Subvention für das Theater nicht mehr in der bisherigen Höhe gewähren und müsse sie bedeutend einschränken. Gemäß dem Gemeinderatsbeschlusse, das Landestheater durch Zuwendungen aus der Lustbarkeitsabgabe und durch Übernahme der Heiz- und Beleuchtungskosten zu subventionieren, sind von der Stadtgemeinde Linz im abgelaufenen Jahre für das Landestheater insgesamt 120.000 S (12 Millionen Kronen) aufgewendet worden. Hiesel wurde dem Landestheater die Lustbarkeitsabgabe erhalten, und ihm auch die Hälfte der Lustbarkeitsabgabe, das Kolosseum entrichtet, zugewendet. Diese Ziffer ist so hoch, daß die Gemeinde dem Theaterdirektor erklärte, im kommenden Jahre die Aufwendungen für das Landestheater erheblich einschränken zu müssen. Direktor Hugemann hat daraufhin seine Demission ausgesprochen. In dem Falle, daß Hugemann keine Kündigung anspricht, besteht die Möglichkeit, daß das Theater vom Lande nicht mehr ausgeführt, sondern einfach gesperrt wird.

Turnen+Sport+Spiel Wintersport-Nachrichten.

Die Verlautbarung von Schnee- und Wetterberichten. Allen alpinen und sportlichen Vereinen, den Besitzern und Pächtern von Unterstandshütten und Gaststätten sowie den privaten Berufstätigen wintersportlicher Exkursionen teilen wir mit, daß wir private Berichte über Schnee- und Witterungsverhältnisse, über den Zustand von Eis- und Rodelbahnen usw. im redaktionellen Teil nicht veröffentlichen können, da über die Zustände derartiger Berichte und Anführungen wiederholt Beschwerden erhoben wurden. Diese Berichte wären daher an das Landesverkehrsamt einzusenden, das uns zweimal wöchentlich zusammenfassende Schnee- und Wetterberichte zur Veröffentlichung übergeben wird. Bezüglich jener Berichte, aus denen ein geschäftliches Interesse hervorgeht, müssen wir auf den Einzelten persönlich.

Kampfrichterkurs im Tiroler Skiverband. Es wird uns geschrieben: Am 16. d. M. hielt der erste Vorsitzende des Tiroler Skiverbandes, Dr. Tschon, im Hotel „Victoria“ in Innsbruck einen Kampfrichterkurs ab, zu dem von fast allen Verbandvereinen Teilnehmer erschienen waren. Die Ausführungen des Vortragenden sind von besonderer Bedeutung, weil die bestehende Zusammenfassung in der „Weltauswertung“ des D. S. B. nur die allgemeinen Richtlinien für eine Beurteilung derselben kann. An der Hand dieser Richtlinien nannte Dr. Tschon die jeweils übliche Anzahl der Abzuspunkte und ließ auf Grund von Annahmen, die einzelnen Teilnehmer Rechenaufgaben lösen. Hiesel wurde besonders Langlauf und Sprunglauf behandelt. Von den Kampfrichtern selbst verfertigte Tabellen und die für die Berechnung im Sprunglauf über 35 Meter bereits erschienenen Vorzüge des D. S. B. stellen eine wesentliche Erleichterung für rasche Errechnung der Endnoten dar. Bestehende Inflationen wurden in der den Ausführungen folgenden Besprechung behoben, soweit es theoretische Behandlung zuläßt. Der § 37, Punkt 3, der Wettlausordnung, „Ein Sprung gilt als gefallen, wenn der Boden mit einem Körperteil berührt wird oder sobald der Sturz durch Unsicherheit im Aufsprung verursacht ist“ löste Auffassungsdifferenzen und eine angelegte Debatte aus, aus der hervorging, daß die theoretische Arbeit auch auf diesem Gebiete nur den vorbereitenden Teil eines Kampfrichterurses darstellen kann. Wie bereits vorgelesen, folgt daher noch eine praktische Bewertungsbewertung der Kampfrichter, durch deren gründliche Schulung und Eignung hierzu eine große Reihe von Unzufriedenheiten, Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen vermieden wird. Dr. Tschon legt Wert auf getrennten Aufstellungsort der drei Kampfrichter, weil sich dadurch die genaue Verantwortung dieser besonders ausdrückt und keine Gelegenheit zu gogentlicher Beeinflussung gegeben ist. In solcher gründlicher Durcharbeitung der Voraussetzungen für sportliche Veranstaltungen liegt die Gewähr für eine gerechte Beurteilung der Teilnehmer. Der Skiverband erwartet daher eine zahlreiche Beteiligung der Sportgeübten, nämlich, deutschen Jungmännlichkeit.

Das Karwendelhaus ist vom 23. Dezember bis 2. Jänner einfach bewirtschaftet. (Brot ist mitzubringen; nur Matratzenlager.) Der Besuch kann jedoch nur geübten Wintersportler empfohlen werden.

Wintersportverein Illertal. Aus Zell amiller wird berichtet: Der Wintersportverein Illertal hielt kürzlich eine Sitzung ab, in der der Auslöse für das Vierdereisen am 2. Jänner nach längerer Abschießung zumangelegt und der obmann Ortman mit der Bekleidung der Biakos und Festschreitern betraut wurde. Im ganzen werden drei Rennen stattfinden, mit je fünf Preisen zu 20, 15, 10 und 5 S, alle jedoch mit Fahne, außerdem gelangt noch ein Ehrenpreis im Goldsilber zur Verteilung. Die Beiträge werden womöglich in Goldsilber ausgezahlt. Eine Beschädigung des Rennens konnte wegen der Veranstaltungen in Rapphofen nicht mehr vorgenommen werden. Hernoeh wurde die Abgabe von vier Paar

Sten an die Schuljugend beschloffen, die den Schülern nach dem Erlassen der Verordnung zur Benutzung, eventuell als Geschenk des Vereines überlassen werden. Dem Oberlehrer Kirchmayr werden die Kurspreise für den durchgeführten Status der Schuljugend zum Teil erstattet.

**Winterschlitten in den Rißbüheler Alpen.** Rißbühel: Alpenhaus am Horn, bewirtschaftet, Neitalpe auf der Ehrenbachhöhe, bewirtschaftet, Streiteggaipe auf der Ehrenbachhöhe, unbewirtschaftet, Schlüffel bei Sportassistenten Rißbühel, — Jochberg bei Rißbühel: Niederer Rißbühel am Kauer, bewirtschaftet, Rißbühel hinter am kleinen Reitenstein, unbewirtschaftet, Schlüffel beim Sektionsvorstand Dr. Schmidt, Gewerbebundkanzlei. — St. Johann i. T.: Angerer Rißbühel am Rißbühelhorn, bewirtschaftet, Stanztalpe am Rißbühelhorn, bewirtschaftet, — Kirchberg i. T.: Rodingerhütte am Harlosanger, bewirtschaftet.

**Veranstaltungen des Wintersportvereines Rißbühel.** Es wird uns berichtet: 15. und 16. Jänner. Bobrennen um den Ehrenpreis des Wintersportvereines Rißbühel, Zweier- und Dreierbobrennen um den Ehrenpreis des Wintersportvereines Rißbühel; 22. Jänner: Meisterschaft von Oesterreich im Fünfer-Bob 1927, erstes Meisterschaftsrennen von Oesterreich im Zweier-Bob 1926; 23. Jänner: zweites Meisterschaftsrennen von Süddeutschland im Zweier-Bob 1926, drittes Meisterschaftsrennen von Tirol im Fünfer-Bob 1926 (die Rennen 1 bis 3 sind als Nachtragsrennen auszuführen); 13. Februar: Meisterschaft von Tirol 1927 im Fünfer-Bob, Meisterschaft von Tirol 1927 im Zweier-Bob. Der Wintersportverein Rißbühel veranstaltet ferner das Eröffnungsspringen auf der Grubspitze anstatt am 26. d. M. schon am 25. d. M., damit die Springer und Kampfrichter am Tage nachher, den 26. d. M., in Aufstieg sein können, wo das Eröffnungsspringen auf der neuen Ruffsteiner Schanze, die Sprünge bis 55 Meter zuläßt, stattfindet.

## Berichtszeitung

### Vom Vorwurf des verdächtigen Ankaufes freigesprochen.

Innsbruck, 20. Dezember.

Vor einiger Zeit berichteten wir über eine Verhandlung, in der sich drei jugendliche Burschen wegen mehrerer Fahrraddiebstähle vor dem Einzelrichter zu verantworten hatten. Drei der gestohlenen Räder waren von einem der Burschen innerhalb eines Zeitraumes von zwei Tagen im städtischen Leihamt versteckt worden. Der Staatsanwalt tadelt schon in seinem Plädoyer die Sorglosigkeit, mit der im Leihamt von jugendlichen Gegenstände, die innerlich einen bedeutenden Wert repräsentieren, entgegengenommen werden und erbot gegen den verantwortlichen Beamten des städtischen Leihamtes, Roman Knabl, die Anklage wegen verdächtigen Ankaufes. Die Verhandlung fand am Samstag vor dem Bezirksrichter Dr. Hohenleitner statt.

Der Beamte wies nach, daß nach den Vorschriften des Leihamtes von jeder Person, die über 16 Jahre alt ist, Gegenstände entgegengenommen und befehrt werden dürfen. Er habe die ihm vorgeschiedene Sorgfalt nicht außer acht gelassen, vielmehr den Burschen der die Räder brachte, zur Ausweiskung verhalten. Der Bursche habe auch einen offerierten schon abgelaufenen Verhörvertrag vorgezeigt, aus dem sein Name und sein Alter über 16 Jahre einwandfrei ersichtlich war. Der Richter fällt einen Freispruch, weil der Beamte sich an keine Vorschriften gehalten habe und das Anbieten eines Fahrrades in der Leihanstalt nicht als verdächtig betrachtet werden könne, wenn sich der Ueberbringer ordnungsmäßig ausweist.

#### Gewissenlose Bauern.

Mehrere Bauern aus Gränzen haben ihr Vieh auf der Salsetalpe unangebracht. Am 2. August erfahren sie von einem Hirten, daß auf der Alpe die Raul- und Mauerfische ausgebracht sei. Obwohl nun die Bauern wußten, daß sie unter diesen Verhältnissen ihr Vieh nicht von der Alpe abtreiben durften, brachten sie es doch unter geschlatter Umkleidung der aufgestellten Seidenwachen ins Tal. Wie durch ein Wunder bräute sich die Seuche trotz dieses gewissenlosen Vorgehens nicht weiter aus. Die Bauern hatten sich am Samstag vor dem Einzelrichter OWM. Wolf zu verantworten. Nach kurzer Dauer wurde die Verhandlung zur rechtlichen Aufklärung des Falles verlegt.

### Kommissionsware oder 90 Tage Ziel.

Innsbruck, 20. Dezember.

In fortgesetzter Verhandlung hatte sich am Samstag ein junger Kaufmann aus Stanzach der Reutte wegen des Verbrechens der Veruntreuung an übernommener Kommissionsware vor dem Einzelrichter OWM. Wolf zu verantworten. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Dr. Grünwald. Der Angeklagte ist folgendermaßen zugrunde. Bei dem Angeklagten war im Frühjahr 1925 der Reisende einer Wiener Textilwarenfirma erschienen und hatte den Kaufmann dazu bewogen, ihm Ware im Gesamtwerte von 300 S abzunehmen. Der Kaufmann hatte sich bezüglich der Bezahlung 90 Tage Ziel ausbedungen und der Reisende hatte ihm zugesichert, er werde sich bei seiner Firma dafür verwenden, daß ihm Zahlungsverpflichtungen gewährt würde. Gleich nach Abbruch dieses Geschäftes mußte der Kaufmann, der eigentlich ein gelernter Maler und Anstreicher ist, eine längere Freiheitsstrafe auf Grund einer Verurteilung wegen fahrlässiger Tötung antreten. Er übergab sein Geschäft seinem älteren Bruder, der, wenigstens nach den Angaben des Angeklagten, auch sämtliche Schulden übernommen hätte.

In der Folgezeit wurde die von der Wiener Firma gelieferte Ware im Kleinhandel teilweise veräußert, beziehungsweise hatte sie der Bruder zur Veräußerung übernommen. Die Wiener Firma verlangte Bezahlung und wies eine Faktura vor, wonach es sich um Kommissionsware gehandelt hätte, die binnen 30 Tagen zu verrechnen gewesen wäre. Da die Bezahlung ausblieb, ersetzte die Firma die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, die die Anklage wegen des Verbrechens der Veruntreuung erhob. Die Verteidigung, die in Händen des Rechtsanwaltes Dr. Guido Redinger lag, führte verschiedene Entlastungsmomente ins Treffen. Vor allem wurde geltend gemacht, daß der Angeklagte, der eigentlich nicht Kaufmann von Beruf, sondern gelernter Maler und Anstreicher sei, von kaufmännischen Dingen nicht viel verstanden habe. Dies sei auch die Ursache gewesen, daß er, als die allgemeine wirtschaftliche Lage sich verschlechtert hatte, seinerzeit in Konkurs gehen mußte. Der Verteidiger besprach dann die Praktiken gewisser Reisender, die die Ware den Kunden mit allen Ueberredungskünsten aufzuschwätzen pflegen. Der Angeklagte hatte den Reisenden, als dieser ihm die Ware zum Verkauf angeboten hatte, gleich ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß er finanziell sehr schlecht stünde und daß er bereits in Konkurs gegangen sei. Der Reisende erwiderte, das mache gar nichts, der Kaufmann befürchte schon von der Wiener Firma annehmbare Bedingungen und gewährte ihm ausdrücklich 90 Tage Ziel, vorbehaltlich der Genehmigung der Firma, die dann später verweigert wurde. Der Bruder des Angeklagten hätte anlässlich der Geschäftsübernahme die Tragung sämtlicher Schulden auf sich genommen, was er allerdings später ableugnete, und so sei der Angeklagte in der Verdacht einer verbrecherischen Handlung gekommen. Auch bei der Verhandlung betonte der Bruder, daß er diese eine Schuld nicht auf sich genommen habe, wodurch er den Angeklagten weiter belastete. Durch die Vorbringung der entlastenden Momente durch die Verteidigung wurde die Anklage aber hinfällig. Der Staatsanwalt trat von ihr zurück und der Richter konnte mit einem Freispruch vorgehen.

§ Margarine als Schweinefett verkauft. Unter diesem Titel berichteten wir am 13. d. M. über eine vor dem Berufsgericht lautgefundene Verhandlung gegen den Innsbrucker Kaufmann Johann Wölfl und seine Frau Therese. Um einer möglichen Mißdeutung vorzubeugen, stellen wir fest, daß die Verurteilung lediglich deshalb erfolgte, weil der Gerichtshof in der Bezeichnung „Compound-Schweinefett“ für das von der Firma Wölfl vertriebene Fettganz aus tierischen und pflanzlichen die Richtigkeit einer Verfälschung der Käufer erklärte. Der Sachverständige erklärte, daß an der Herstellung und dem Vertrieb des unter dieser Bezeichnung in den Handel gebrachten Fettganzes nichts anzulegen, sondern lediglich die Bezeichnung zu beanstanden sei.

## Aus aller Welt

### Die Junggesellensteuer droht auch den Oesterreichern.

#### Eine bewegte Versammlung der Männerrechtler.

Die Männerrechtler haben in Erfahrung gebracht, daß die Frauenrechtlerinnen in Oesterreich nach italienischem Vorbild für die Einführung der Junggesellensteuer Stimmung machen. Kurzlich wurde in Wien in einer Versammlung der Männerrechtler gegen diese Absicht protestiert und erklärt, daß der Plan schon im Keim erstickt werden müsse. Präsident Höberth wandte sich gegen die Agitation der Frauenrechtlerinnen, die für die Einführung der Junggesellensteuer eintreten, und sagte: „Wir haben ohnehin genug Steuern, wir brauchen nicht noch eine Junggesellensteuer. Gegen die Gefahr einer Junggesellensteuer gibt es nur eines, nämlich daß wir alle unsere Kräfte zusammenschließen und diesem Plane energischen Widerstand entgegenzusetzen.“

An diese Erklärung schloß sich eine sehr erregte Debatte. Da der Vorsitzende einigen Rednern der Opposition das Wort entzog, verließen diese demonstrativ den Saal. Regierungsrat Professor Eist bemerkte, Aufgabe des Verbandes müsse es sein, den Männern, deren Rechte mit den Fäden geirret werden, zu helfen und zu trachten, daß jene Gesetzgebung, die die Männer rechtlos macht, abgeändert werde und daß in unsere Judikatur ein gerechter Zugang komme.

In einer längeren Darlegung führte Schloffermeister Rieger aus, daß die Forderungen der Frauenrechtlerinnen nach Einführung einer Junggesellensteuer von den Männerrechtlern auf das nachdrücklichste abgelehnt werden. „Wenn man glaubt“, sagte der Redner, „die Ehefrau der jungen Männer durch die Junggesellensteuer besitzigen zu können, so gibt man sich einer argen Täuschung hin. Die geringe Lust der Männer, zu heiraten, ist nicht nur auf die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse, Wohnungsnot usw. zurückzuführen, sondern vielfach auf die moderne Erziehung der Frauen und das ganze Wesen, das sie zur Schau tragen. Die vielen Mädchen, die keinen Mann bekommen, können eben dem Mann nicht die Garantie dafür bieten, die gewiß nicht letzte Würde einer Hausfrau tragen zu können, weil sie allzusehr auf Außerlichkeiten und Vergnügen bedacht sind. Nicht minder abschreckend wirken jene Mädchen, die das Heiraten nur als ein Geschäft betrachten, die die Männer umgarnen und, sobald sie herausgefunden haben, daß sie ein halbwegs sicheres Einkommen haben, in kühler Berechnung Hochzeit machen. Nach kurzer Ehe lassen sie sich scheiden und Alimante bezahlen, damit sie das gewohnte Leben weiterführen können.“

Scherak wurde das Vertrauensvotum für den abtretenden Präsidenten angenommen und Johann Herr Höberth neuerdings zum Präsidenten gewählt.

### Lodesstrafe und — Grenze.

Vor einigen Tagen wurde, wie kurz berichtet, an der bayerisch-österreichischen Grenze, in den Rißbüheler Bergen bei Kollerschlag, ein junger Bauernsohn von 22 Jahren von einem Zollwachebeamten niedergeschossen, weil er einen Saal mit Salz über die Grenze schmuggeln wollte. In diesem Falle schwebt Schulzeifer Franz Ruen in Röllmannersdorf „l. Ep.“ folgendes:

Es war eine helle, klare Wonnacht; der Beamte hielt den Schmuggler, tuit ihn an, doch er flieht, und durch den Unterleib getroffen, stürzt der junge Mann zusammen. Ein Beamter hat dem

Gesetze nach seine Pflicht getan; der Priester spendet dem Sterbenden die Tröstungen der hl. Religion, die Ärzte kommen und versuchen ihre Kunst, aber vergebens, das junge Leben ist nicht mehr zu retten. Es ist gewiß nicht meine Sache, das Schicksal des Verurteilten zu verfolgen; es ist auch nicht meine Aufgabe, den Beamten, der den jungen Menschen in den Tod geschickt hat, anzufügen; er mag es mit seinem Gewissen vereinbaren, die Befehlspflicht genau erfüllt und einem Mitmenschen das Lebensrecht entrissen zu haben. Wie könnte ich auch einen Vorwurf erheben gegen einen Beamten, der dem Befehle nach eher eine Belohnung als eine Strafe zu erwarten hat. Aber wer hat ihm diese Tat befohlen? Wer anderer, als der Fuhrstab des starren Befehls? Stuppellose Samt albo um eines Säckchens Salzes willen ein Geheimesparagraf, ein Dienstparagraf ein Menschenleben vernichten; und wie sich dieses Gesetz in den Händen eines Weilsicht ebenso starren Beamten auswirken kann, davon erzählen uns die Rißbüheler Berge!

In Oesterreich wurde die Todesstrafe abgeschafft, denn der Staat will sich nicht das Recht anmaßen, einem Menschen das Leben zu nehmen, weil er selbst nicht Spender des Lebens ist. Also durfte nicht einmal ein Raubmörder Paprietner zum Tode verurteilt werden. Der Staat, das Gesetz, hat das Leben des Mörders geschenkt, der Staat hat es nicht gewagt, einen Verbrecher, der selbst vollständig keinen Freund und Beschützer geüht hat, wiederum zu töten. An der Grenze jedoch ist ein einziger Beamter, ein einziger Mensch durch ein Gesetz desselben Staates, der es nicht einmal wagt, einen Mörder zu töten, Richter über Leben und Tod. Ein einziger schwacher Mensch ist berechtigt, um den Staat vor dem Verlust einiger Schilling zu bewahren, einen Mitmenschen mit dem Tode zu bestrafen und das Urteil gleich selbst zu vollziehen!

Ich glaube, es gibt wohl keinen rechtlich denkenden Menschen in ganz Oesterreich, der behaupten könnte, daß dieser junger Bauernsohn, der den Beamten keineswegs bedrohte, sondern seine Schmugglerware fallen ließ und davonlief wegen seines Vergehens den Tod verdient hätte. Wo ist da die gerechte Handhabung des Gesetzes? Gegen ein solches Gesetz, das erlaubt, über das Leben eines einzelnen Menschen wegen Schmuggels zu richten, haben unsere Volksvertreter mit Recht Stellung zu nehmen. Das Rißbüheler Volk ist empört über eine solche Gesetzespraxis, denn kein gesunder Hausverstand sagt ihm, daß es recht und billig ist, wenn ein Beamter in gerechter Raimerei den Angeklagten töten kann, daß es aber unmoöglich ist, wenn einer, der vor lauter Angst davonrennt, wie ein Schwerverbrecher niedergeschlagen wird. So denkt das Volk mit seinem gesunden Verstande. Wie die Vertreter des Volkes denken, wird die Zukunft lehren!

#### \* Verteilung des Goldenen Ehrenzeichens. Wien, den

19. Dez. Der Wiener Frauenwerbsverein feierte seinen sechzigjährigen Bestand. Zu der Feier waren zahlreiche Festgäste, darunter auch Bundespräsident Dr. Hainisch, erschienen. Dr. Hainisch überreichte der Präsidentin des Vereines, Frau Winler, das Goldene Ehrenzeichen der Republik.

\* **Professor Dr. Rudolf Tyrolt.** Eine ungewöhnliche Ehrengabe wurde dem Schauspieler Dr. Rudolf Tyrolt aus Anlaß seines 60. Geburtstages von der Bühne zuteil. Bundespräsident Dr. Hainisch hat dem gefeierten Künstler den Titel eines Professors verliehen.

\* **Der Ausbau des Rundfunknetzes in Oesterreich.** Wien, 19. Dez. Die „Ravag“ hat sich an die Linzer Landesregierung mit dem Ersuchen gewandt, wegen Aufstellung eines Zwischensenders in Linz und bei diesem Zwecke Grund und Boden sowie die Aufstellung eines neuen Sendehauses unter gewissen Voraussetzungen anzubieten. Die Verhandlungen sind jedoch noch nicht so weit gediehen, daß mit der Aufstellung eines Senders in Linz in der nächsten Zeit gerechnet werden kann. Es wäre aber von größter Wichtigkeit, daß die maßgebenden Faktoren in Oesterreich und der „Ravag“ sich energisch dafür einsetzen, damit nicht die drahtlosen Wellen die elektromagnetischen Wellen verdrängen. Was den Salzburger Sender anbelangt, so sind die Vorbereitungen noch in einem solchen Anfangsstadium, daß mit der Aufstellung des Salzburger Senders vorläufig noch nicht gerechnet werden kann. Erst wenn Linz und Salzburg Sender haben werden, wird das Rundfunknetz in Oesterreich ausgebaut sein.

\* **Die Zuwendungen für die Alpenkassisten.** Wien, 19. Dez. Finanzminister Dr. Kienböck hielt im Niederösterreichischen Gewerbeverein einen Vortrag über aktuelle Wirtschaftspragen, in dem er unter anderem befallend des Bevölkerungsproblems ausführte: Wir haben 6,000,000 S. für das Jahr gerechnet, für die Alpenkassisten ausgeworfen. Wir haben in Oesterreich zirka 120,000 Personensparten. Unter diesen werden jene, die über 65 Jahre alt sind — ihre Zahl wird auf 35,000 bis 30,000 geschätzt — Zuwendungen bekommen.

\* **Beim Rodeo den Bauch aufgeschlitzt.** Salzburg, 18. Dez. In Kollerschlag vergultheten sich die Kinder nach einem reichlichen Schnack mit Rodeo. Als der sechs Jahre alte Tochter der Eheleute Hoffmann mit ihrem Kinderhütchen einem schwerbeladenen Fuhrwerke auswich, fuhr sie an das bei einem Kaufmannssohnen offenstehende eiserne Gitter so unglücklich an, daß sie auf einer freistehenden Stierhänge geradezu aufgeschlitzt wurde. Das Kind erlitt drei schwere Wunden am Bauche, wodurch das Zwerchfell an mehreren Stellen durchgebohrt wurde. Der Gemeindefeldarzt Dr. Gepp aus Wegscheid nahm an dem Kinde sofort eine Operation vor, es besteht aber nur geringe Aussicht, es am Leben zu erhalten.

\* **Möwen in Salzburg.** Der „Oesterreichische Presseklub“ meldet aus Salzburg: Seit vielen Jahren schon werden in Salzburg Möwen beobachtet, die dort die Wintermonate verbringen. Während man bisher der Meinung gewesen ist, daß die Zugvögel aus Schweden oder Norwegen kommen, hat nun der Direktor des Naturkundemuseum, Dr. Traub, festgestellt, daß die Möwen aus Ostpreußen stammen. Dies wurde durch Anlegung von Ringen an mehreren Möwen im vorigen Winter und heurigen Sommer überprüft. Die Möwen pflegen in den Kuen am Chiemsee zu überwinteren und kommen alljährlich am Vormittag nach Salzburg, um 4 Uhr nachmittags verlassen sie dann immer regelmäßig die Stadt. Die Ueberwinterung von Möwen in einer mitten im Kontinent gelegenen besetzten Stadt ist eine einzig dastehende naturgeschichtliche Tatsache.

\* **Defraudation eines österreichischen Konsulatsbeamten.** Warschau, 19. Dez. Der Sekretär des österreichischen Konsulates in Lodz, Stolzenberg, ist geflüchtet. Er hat einen größeren Geldbetrag unter die Hand genommen und die Akten des Konsulates mitgenommen. Stolzenberg dürfte noch Sowjetrußland geflüchtet sein, wohnt er zwei Wochen vorher bereits seine Familie geschickt hatte.

\* **Das fehlende Betriebskapital im sozialisierten Betrieb.** Wie berichtet kürzlich, daß die Eisenwerke J. Brauns Söhne in Uchtlabrunn von der Arbeiterchaft in Eigenbetrieb genommen worden sind. Nach Ablauf der ersten Woche wurde aber die zwischen der Firma und der Arbeiterchaft getroffene Vereinbarung wieder gelöst, da für die Löhne kein Geld da war. Die Eingänge mußten nämlich vereinbarungsgemäß voreerst für die Deckung der Rohmaterialienkäufe und die laufenden Betriebsausgaben verwendet werden. Da das erforderliche Betriebs-



Singer Nähmaschinen  
Erläuterte  
Zählungabedingungen  
SINGER mit Motor u. Nählicht  
Ihre schnellster Nähmaschinen  
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIONSGESellschaft  
Innsbruck, Meranerstraße 1



Kaiser's Brust-Caramellen  
mit den 3 Tannen.

schützen mich vor Erkältung Husten und  
tarrli Waiser Berge. Schone noch Karte  
können Ihnen schicken wenn Sie bis 31.  
30. Jahren be wahrt Hustenmittel bei  
sich haben Schnell und sicher beseitigen Sie  
dort Husten, Heiserkeit Katarrh, Verschleimung.  
Paket 20 Groschen, 100 S Schilling.  
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und  
Geschäften, wo Plakat sichtbar. M 133

Kapital von der Arbeiterkass nicht aufgebracht werden konnte...

Eine Wirtschaftsrede im Gotteshaus. Unter diesem Titel legt die Salzburger „Bauernzeitung“...

Die Tragödie eines Vinzer Künstlers. Im Baume eines schweren Nerventzündens hat sich Freitag nachts der Vinzer Maler Clemens Prosch...

Der Promenaden-Großmarkt in Linz. Wie das „L. B.“ erzählt, hat der Vorkocher der Genossenschaft der Obst- und Viktualienhändler in Linz...

Lebend begraben. Stenregg. 18. Dez. Der beim Brunnenmeiester Kern aus Eunz in Stenregg beim Brunnengraben beschäftigte Gamsjäger...

Lebengeldder unterschlagen. Neunkirchen. 19. Dez. Dieser Tage wurde auf den Neunkirchner Eisenwerken eine Vohngeldderunterschlagung entdeckt...

Der Landeshauptmann von Kärnten klagt eine Zeitung. Landeshauptmann Schumy veröffentlicht in den Klagenfurter „Freien Stimmen“...

Getreidemonopol und Arbeitsmarkt in der Schweiz. Zürich. 18. Dez. Nachdem der Schweizerische Nationalrat den von den Gegnern des Getreidemonopols...

Bevorstehende Auflösung der sozialdemokratischen Gewerkschaften in Ungarn. Aus Budapest wird berichtet: „Vesti Naplo“, ein Blatt, das der Regierung...

Eine Mutter mit ihrem Kinde ins Meer gesprungen. Hamburg. 19. Dez. Auf dem in Kapstadt eingetroffenen Hamburger Dampfer „Draht“ spielte sich ein Drama ab...

Der Schweizer Hieser Mittelholzer ist, aus Athen kommend, am Montag in Bukurest gelandet. Er wird nach Ausbesserung des Apparates...

Christbäume in Rußland verboten! Berlin, 19. Dez. Die Mütter melden aus Moskau: Auf eine Anregung des Roten Kreuzvereines...

Landwirtschaft

Die Krise der österreichischen Landwirtschaft. Einberufung einer Präsidentenkonferenz.

Wien, 19. Dez. Die täglich zunehmende Wirtschaftskrise in der österreichischen Landwirtschaft hat die landwirtschaftlichen Hauptverbände...

Innsbrucker Holzborse. Die Börsenversammlung am 17. d. M. wies bei gutem Besuch lebhaftere Nachfrage der persönlich anwesenden italienischen Käufer auf...

bis -30, Rübe 2- bis 2.40, Tafelapfel 2- bis 3.-, Wirtschaftsapfel -25 bis -40...

(Welscher Wochenmarkt) vom 18. Dezember. Butter 3.00 bis 3.-, Topfen 1.40, Mehl -20 bis 1.20...

(Welscher Wochenmarkt) Wels, 19. Dez. Der Großmarkt war gestern schlecht besetzt. Die Preise sind teilweise unverändert geblieben...

(Grazer Viehmarkt) Graz, 18. Dez. Geschlachtet wurden eingeführt 986 Kühe, 1931 Schweine, 54 Stück Kleinvieh...

Volkswirtschaft

(Der Thomastramer Markt in Innsbruck), der größte Markt im Jahr, war, wie bereits kurz berichtet, sehr gut besetzt. 855 Händler...

(Insolvenzen in Tirol). Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Johann Seep und der Anna Seep...

(Hofausgabe in die Schweiz). Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Feldkirch teilt mit: Für Holzhandlungen...

(Anmeldung der Lehrlinge zur Arbeitslosenversicherung im letzten Lehrjahre). In der letzten Zeit haben sich Fälle ereignet, in denen Bewerber...

Marktberichte.

(Der Thomastramer Markt) neben dem Brigittomarkt, der bedeutendste Viehmarkt des Jahres, konnte im heutigen Jahre dank der günstigen Seuchenverhältnisse...

(Salzburger Marktpreise) für die Woche vom 15 bis 24. d. M.: Kartoffel -50 bis 2.-, Kartoffeln -20 bis 1.-...

pflicht, der Krankenkasse alle Sonderungen während der Dauer des...

(Die Gestaltung der österreichischen Zahlungsbilanz.) Die Handelsbilanz...

(Schillingkursblatt der Wiener Börse.) Die Wiener Börse...

(Die Bankkonzeptionen.) Die Bankkonzeptionsgesuche sind bereits...

(Die Liquidation der Zentralbank.) Nach Annahme sachlicher...

(Für die Reform der Ausgleichsordnung.) Der Hauptverband der österreichischen Kaufmannschaft...

Bedenken geäußert und die Ablehnung desselben verlangt haben...

(Das Hotel „National“ im Ausgleich.) Wien, 18. Dez. Das Wiener Handelsgericht...

(Die Regelung des Katenhandels.) In der letzten Vollversammlung des Verbandes der österreichischen Wäbelindustriellen...

(Die österreichischen Betriebe.) Dem Bericht der Gewerbeinspektoren über ihre Amtstätigkeit im Jahre 1925 ist zu entnehmen...

(Ausgestaltung des Epzeugverlehrs.) Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen teilt mit: Der Epzeugverlehrs...

(Aussetzung in der deutschen Schuhindustrie.) Frankfurt, 18. Dez. Die in Frankfurt tagende außerordentliche Mitglieder...

(Nicht Prozent Dividende des Piffener „Weltbräu“.) Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrates Dr. Felix Illner...

(Prag) fand am 18. Dezember die ordentliche Generalversammlung der Piffener...

(Die neuen ungarischen Banknoten.) Budapest, 19. Dez. Die ungarische Nationalbank wird die auf Pengö lautenden neuen Banknoten...

(Die Schiffbarmachung der Marosch.) In Zusammenhang mit dem Donau-Theißkanalprojekt in Ungarn, wagt Doktor Heib, der bayerische Ministerpräsident...

Dereinsnachrichten

- Freier Radioklub, Ortsgruppe Innsbruck. Dienstag Vereinsversammlung im Hotel „Sommer“... Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 1. Kompagnie... Bezirksmarkenamtvereinigung „Tirol“...

Eingefendet

(Wir übernehmen für Veröffentlichungen in dieser Rubrik nur die prägnanteste Zusammenfassung.)

Der Wahrheit eine Gasse.

Des öfteren erschienen in letzter Zeit Artikel über die Lage der Richter und der richterlichen Justizorganen...

Säden, die ins Jenseits führen.

Roman von Hans v. Panhans.

Dadurch wurde doch die ganze Fahrt sinnlos! Die Geschwindigkeit ließ nach, und leiblich normal ging es heran. Hier wohnten Menschen, die ruhiger und gemächlicher leben konnten...

Gotteshimmel, vom Kommen und Gehen und von der Hinsigkeit aller Kreaturen. Und dann stellte sich Kurt Weidenau wieder vor, wie harmlos lustig sie gewesen, wie silbern hell ihr Lachen geklungen. Nein, unglücklich war Lieselotte Bach nicht, oder er war ein sehr schlechter Menschenkenner...

Mannuela rühte noch im Bett, und ihr Haupt lag fest auf das schmale, lange Kopfkissen gedrückt. Sie zog bei Frau Kressins Eintritt die dünne Steppdecke, deren leuchtendes Grün mit ihrem schwarzen, glänzenden Haar einen so scharfen Gegensatz bildete...

(Fortsetzung folgt.)

im Jahre 1924: „Ich bin der persönlichen Ansicht, daß die volle Gleichstellung der Sachbeamten der Gerichtskanzlei mit den übrigen mittleren Beamten nicht berechtigt ist. Die Leute hätten in die Verwendungsguppe 6 gehört, weil das ein hochqualifizierter Kanzleidienst ist. Es ist zu unterscheiden zwischen einem selbständigen Dienstzweig, wie es der Rechnungs-, Zoll- und Steuerdienst ist, und einem Hilfsdienst.“

Wäre das Gehaltsgeheh nicht nach einseitiger Einstellung durchgeführt worden, so hätte nach der Ueberlicht über die Kürzung der anrechenbaren Dienstzeit nur der Grundbuch-, Gelddbuch- und Rechnungsführer sowie der Konzeptsgehilfe nebst dem leitenden Beamten überhaupt in die Verwendungsguppe 7 überstellt werden sollen. Es wurden aber beinahe sämtliche Beamte ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung in diese Gruppe eingereiht, so daß bereits mit Recht die Kanzleibeamten anderer Ressorts dagegen Stellung genommen haben. Infolge der den Gerichtskanzleibeamten seit Jahren schon zugewilligten Leistungszulage tritt folgendes Mißverhältnis ein: Ein Ratwannt 3. B. der 6. Dienstklasse und ein Kanzleibeamter der Gerichtskanzlei mit derselben Gesamtdienstzeit, ohne Vorbildung, jedoch im Besitze der Leistungszulage, weichen allenfalls den Unterschied auf, daß jener um 50 S monatlich weniger erhält, weil er nicht das Glück hatte, Gerichtskanzleibeamter geworden zu sein. Er ist jedoch dem Kanzleibeamten gegenüber um zehn

Jahre im Nachteil, weil der Leistungszulage von 50 S fünf Vorrückungsbeiträge (Wienener) entsprechen.

Es ist ja nicht zu leugnen, daß die Anfänge der Gehälter für die mittleren Beamten überhaupt zu nieder sind, so daß teilweise die erregte Stimmung der Gerichtskanzleibeamten erklärlich ist. Es erscheinen jedoch die Grenzen der Billigkeit, wenn nicht der Gerechtigkeit, überschritten, wenn eine Gruppe sich über alle anderen hinwegsetzt, anstatt Fühlungnahme mit anderen Gruppen, die tatsächlich bis zur Befreiung des Spannungsausgleiches das Brot eines Aushenbröckels genießen, zu pflegen.

Für die Justiz-Rechnungsbeamten:  
Hans Freyh, Oberrechnungsrat.

**Erklärung.**

Von Seite politischer Parteien, Parteigruppen und Verbänden habe ich in der letzten Zeit schriftlich und mündlich Anträge erhalten, ihrer Organisation beizutreten oder zumindest eine Art von Arbeitsgemeinschaft mit ihnen einzugehen. Allen diesen Anträgen gegenüber habe ich mich ablehnend verhalten und werde auch in Zukunft den gleichen Standpunkt einnehmen.

Keine Bewegung kann und darf niemals sich dazu hergeben, den im Volkbewußtsein überlebten und absterbenden Parteien Vorspanndienste zu leisten. Sie würde dann von den Zerfetzungserscheinungen, die sich in den heutigen Parteien breit machen, angefaßt werden, mit diesen zugrunde gehen und niemals das werden können, was sie werden soll — eine Volksbewegung, die alle auf christlicher, nationaler und sozialer Grundlage alle Stände und Klassen vereinigen und den Klassenkampfgedanken, diesen Würgengel des Titoler und deutschen Volkes, vernichten will.

Singegen lade ich alle die vielen, die mir Zustimmungsschreiben geschickt und ihre Mitarbeit in Aussicht gestellt haben, ein, ihre Versprechungen auch in die Tat umzusetzen und praktische Arbeiten zu leisten, worauf ich durch Werbungen und Sammeln Gleichgesinnter, die, ebenso wie die Bonzenwirtschaft und bewußte Irreführung der arbeitenden Kreise im marxistischen Lager erkannt haben, und mir mitzutheilen, wo sich ein solcher Stock zusammengesunden hat. Ich werde dann hinkommen, meine Absichten klar legen, damit wir allmählich unser ganzes Land mit einem Reize von ehrlichen Vertrauensleuten und Ortsgruppen überziehen.

Kuffein, am 20. Dezember 1926.

Karl Zapper.

# TUCHHAUS FRANZ GREIL

Groß- u. Kleinverkauf **INNSBRUCK / MARIA-THERESIEN-STRASSE 7** Gegründet 1834

Gediegene Herrenstoffe für Straße, Sport und Salon  
Neuheiten in Damenkleiderstoffen  
Crepe de Chine, Kunstseidenstoffe

**Weihnachtsmarkt**  
zu konkurrenzlosen Preisen

Engl. Mantelstoffe, Kanten, Veloure, Krimmer, Nutria, Seal  
Erstklassige Weißwaren für Bett- und Tischwäsche

Batiste, Chiffone, Weben, Damaste / Barchente und Flanelle für Kleider und Wäsche  
Taschentücher / Bettdecken / Handtücher

5281

Für das

## Weihnachtsfest

empfehle mein reich sortiertes Lager in sämtlichen Delikatessen, Fischkonserven, feine Kompotte, Büchsengemüse wie Spargel, Bohnen, Erbsen etc.

**Als Spezialität:**

Orig. Steirisches Milchmastgeflügel  
Brat- und Fettgänse  
Junge Enten, Indians  
Kapaune, Poularden  
Brat- und Backhühner

Böhmische Fasanen, junge Hasen

Donauspiegelkarpfen  
Piattensee-Fogosche

Vormerkungen auf Geflügel und Fische infolge großer Nachfrage schon jetzt erbeten. — Aufträge von auswärtig werden prompt effektiert!

**Karl Feldkirchner**  
Innsbruck

Anichstraße 9      Telephon 265

## Böhmische Bettfedern

zu tief reduzierten  
**Weihnachtspreisen!**

En gros **Georg Draxl** En détail  
Innsbruck, Altstadt, Herzog-Friedrich-  
Straße Nr. 33.

Keine Mittagsperre!      Wollentausch!

Auf den **Weihnachtsfest** gehören  
**Reinholdhaus-Liköre**  
St. Peter, Curaçao, Kakao, Mokka und Cherry-Brandy  
**Reinholdhaus-Doppelmalzbier** dunkel.  
Beachten Sie die Likörreklame im Schaufenster!

Bei **A. Mitschka** Kolonialwaren  
Innsbruck  
Maria Theresienstr. 7

## Klaviere

direkt von der Fabrik

**Schneider & Söhne**

gegründet 1885

Wien-Linz

Innsbruck

Leopoldstraße 44

Reparaturen

u. Stimmungen

sorgfältigst



# MARIE WILLE

verheh. Hofer

**Innsbruck, Innrain 19**

empfiehlt

- Herrenhemden, Flanell . . . . . 3.50
- Herren-Unterhosen, Molino . . . . . 3.50
- Herren-Unterhosen, Molino, kurz . . . . . 2.50
- Herren-Unterhosen, Flanell, weiß . . . . . 3.50
- Herren-Unterhosen, Flanell, einfarbig . . . . . 3.50
- Herren-Socken, extra starko . . . . . 2.—
- Herren-Hosenträger . . . . . 1.20
- Herren-Sockenhalter . . . . . 1.40
- Herren-Taschentücher, weiß u. farbig —.50
- Damen-Spangenhemd, Chiffon . . . . . 2.—
- Damen-Achselanschlußhemd, Chiffon . . . . . 3.20
- Damen-Achselanschlußhemd, Flanell . . . . . 3.50
- Damen-Flanellhemd mit Aermeln . . . . . 5.—
- Damen-Flanell-Nachthemd, weiß . . . . . 4.50
- Damen-Chiffon-Nachtjacke . . . . . 4.50
- Damen-Flanell-Nachtjacke, weiß . . . . . 4.50
- Damen-Flanell-Hose, weiß . . . . . 3.—
- Damen-Flanell-Hose, farbig . . . . . 3.50
- Damen-Flanell-Unterrock . . . . . 5.—
- Damen-Leibchen, gestrickt . . . . . 2.50
- Damen-Strümpfe . . . . . 1.—
- Damen-Bundschürzen . . . . . 2.40
- Damen-Kleiderschürze . . . . . 12.—
- Damen-Barchentkleider, prima . . . . . 9.30
- Prima-Barchent-Kopftücher . . . . . 1.40
- Mädchen-Flanellhemden . . . . . 1.60
- Mädchen-Flanellhosen . . . . . 2.—
- Mädchen-Waschschürzen . . . . . 2.—
- Reizende Kindertücher mit Bildern . . . . . 35
- Knaben-Flanell-Hemden . . . . . 3.20
- Knaben-Flanell-Unterhose . . . . . 2.50
- Kinder-Wollsockeln . . . . . 2.30
- Schöne Barchent-Leintücher . . . . . 5.50
- Komplette Leintücher, Baumwolle . . . . . 4.50
- Komplette Damast-Bettbezüge . . . . . 13.—
- Komplette Damast-Polsterbezüge . . . . . 3.50
- Windelflanell, weiß, per Meter . . . . . 1.—

## Für Weihnachts-Geschenke

empfehle mein bestsortiertes Lager in

Aktentaschen  
Brieftaschen  
Damen-Handtaschen  
Karten- und Poesie-Albums  
Briefpapieren in Kassetten  
Goldfüllfedern

**Vinzenz Mußner**

Anichstraße 7

Größte Auswahl in  
Berndorfer Alpakasilber-  
und Alpaka-Bestecken finden Sie im  
**SPEZIALGESCHÄFT**

**Julius Pitscheider**  
HERZOG-FRIEDRICH-STRASSE NR. 8  
(im Zentrum der Altstadt)

Beachten Sie, bitte, genau die folgenden Fabrikmarken: Für Alpakasilber la. (schwer versilbert):  
Runde Marke mit dem Bären; für Alpaka:  
Ovale Marke mit dem Bären



**SCHUHE**  
jeder Art  
kauft man bei  
Erich Klotz, Hofgasse 12

**Triumph-Kino** Heute letzter Tag **Eine Dubarry von heute** 11 spannende Akte mit Maria Corda  
Der Ufa-Film  
Ab Dienstag: Die Tragödie einer Ehe mit Paul Richter und A. Abel

Kleine Anzeigen

Zu vermieten

Zu vermieten per Herbst 2 schöne große Wohnräume...

Zu mieten gesucht

Wohnungsbüro Neumar, Marktplatz Nr. 14, sucht dauernd Wohnraum...

Zimmermiete

Für Zimmermiete in komfortablen Wohnräumen im Wohnungsbüro Neumar...

Wohn- u. Schlafzimmern, mit möbliert, einschließlich mit Kleiderkasten...

Sehr möbliertes Zimmer zu vermieten, Marktstraße 10, 1. Stock...

Zimmer gesucht

Möbliertes Zimmer suchen wir für einen Herrn unterhalb der Kaserne...

Diffene Stellen

Vertreter für den Verkauf der seit 60 Jahren bestehenden...

Wagen- u. Reiseausleiher sucht für den Innsbrucker Platz...

Herrenkleiderkonfektionshaus sucht auch Umkleekabinen...

Stadtheater Innsbruck. Junge Damen und Herren werden für die Evolution...

Anfängliches Mädchen für Küche und Hausarbeiten in ein kleines Gasthaus...

Junger, led. Chauffeur, gelernter Mechaniker, der kleinere Reparaturen...

Stellenge suche

Kontistin, verlässliche Kraft, versandt mit Buchhaltung...

Zuche Wasch- und Putzpläne. Unt. G. 1312, an die Verwaltung.

Anna's Mädchen, 28 J., sucht Stellen als Rechnerin oder Zimmermädchen...

Zu verkaufen

Selten für alle Instrumente vorzüglichster Qualität...

Mädchen bei Puhnbacher, Seilerstraße 8, 5712

Einzelne Nähmaschinen un- überzogen in Güte und Leistung...

Musikinstrumente, Gitarren, Mandolinen, Mandolaren...

Grammophone in schönster Ausführung, Katalog gratis...

Thermo-Mischen 3,00 mit Garantie bei Lohreyer, 29 296

Wo bekomme ich modernste elektrische Heizkörper...

Günstige Geschenkplatten (Parlaments u. Zelle) von 1 S...

Rein Kältewasser ist in Gebrauch und Qualität dem besten...

Toilettenartikel, praktische billige Weihnachtsgeschenke...

Kuabenzug, 3 bis 12 Jahre, von 15 S an, Tellemann...

Junger Salonkassier und andere Kassierstellen, billige...

Kaufend abzugeben. Handwebstuhl, Schwarten, kurz oberhalb...

Bauernschleife (mager) S 4,30, prima Braunschweigerwurst S 2,50...

Hobeln, erdtafel, mit Glas, für Kinder S 13,50...

Perennispizius 1 Liter 1,-, Petroleum - 1/2, Terpentin 2,50...

Seltenzeng und Bad. Schmalz, mit beste Qualität...

Stets frisch gebrannte Kaffee-Mischungen 1/2 kg S 1,80...

Perennispizius 1 Liter 1,-, Petroleum - 1/2, Terpentin 2,50...

Seltenzeng und Bad. Schmalz, mit beste Qualität...

Stets frisch gebrannte Kaffee-Mischungen 1/2 kg S 1,80...

Perennispizius 1 Liter 1,-, Petroleum - 1/2, Terpentin 2,50...

Seltenzeng und Bad. Schmalz, mit beste Qualität...

Stets frisch gebrannte Kaffee-Mischungen 1/2 kg S 1,80...

Stentlochen, Leder, Gesso, Lederbuch von 5 S an...

Stentlochen, Leder, Gesso, Lederbuch von 5 S an...

Ein Kinderauto 25 S, ein Holländer 10 S, eine Model 5 S...

Schülerstühle, Toppensche, Kiste billig zu verkaufen...

Wohnungs-Gegenstände, Kauf eine Partie Teppiche, Vorleger...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Ornamente, Schloßkammer, Bettdecken, Federbetten...

Schöne Schliffkufe für 15-18jährige zu verkaufen...

Über leicht billige Karavanz-Artikel...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Summitempel aller Art, höchste Ausführung in 24 Stunden...

Druckarbeiten, Plakate, Programme, Rechnungen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

Rechtmatratzen-Industrie sowie weiche Matratzen...

ERÖFFNUNG! Facharzt für interne Medizin Dr. Hermann Faschingbauer

Billige Weihnachts-Geschenke: Weine: Liköre: Tiroler Elektro

GREGOR FISCHER INNSBRUCK • LEOPOLDSTRASSE Großhandel in Kurz- u. Galanteriewaren

Schneeschuhe extra gute Qualität à S 17.50

Ein sehr willkommenes Weihnachtsgeschenk Mastgans per Kilo S 3.60

Offerierte eben eingetroffene Prima steirische Eier „Hasenmarke“

Das nützliche Weihnachtsgeschenk: Kleiderstoffe, Samt- und Seidenstoffe, Barchente, Chiffone, Bettzeuge, Tischwäsche, Vorhänge, Woll- und Steppdecken

# Sensation!

Wir gewähren von heute bis inkl. 24. Dezember auf alle Herren- u. Knabenkleider nachweisbar 20 Prozent und mehr Nachlass

## Kleiderhaus Frankl, Innsbruck

Meranerstrasse 3

Sämtliche Kleider sind unser Erzeugnis. Keine Fabrikware.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Besichtigen Sie unser Lager!

**ACHTUNG!**  
**Obst, Gemüse und Südfrüchten-Halle**  
**10 Riesengasse 10**  
 Meraner Christbaumäpfel werden von 40 g aufw. per kg verkauft. Schachtel-Datteln, ganz frische Ware, von S 1.20 aufw. Sämtliches Zeltenzeug zu tief reduzierten Preisen. — Täglich frisches Gemüse zum billigsten Preise.

**Geschäftslokale oder Magazine**  
 in zentraler Lage der Stadt, für sehr seriöses Engrosgeschäft gesucht. Gefällige Zuschriften mit näheren Angaben unter „Engros 12081“ an die Verwaltung dieses Blattes.

**K** Wer ist **KE**?

**Ein willkommenes Geschenk**  
 sind meine Teedosen neuartiger Fassung, geschmackvoll dekoriert. Inhalt ¼, ¼ und ½ Kilogramm feinen Tee, von S 3.30 aufwärts.

**Tee-Steiner**  
 Andreas-Hofer-Straße 3.

  
**Wagenschwache**  
 trinkt Vermutwein!  
 Er mildert und heilt. Echte und beste Qualität stets bei Handels Nachf., Innsbruck, Seltnergasse 12. Gegründet 1837.

Stets über **150**  
 Pendeluhren  
 lagernd!

  
**Leopold Fuchs**  
 Innsbruck  
 Museumstraße Nr. 6

Mathilde Berger, Olga Moriggl geb. Berger, Anna Berger, Mag. pharm. Ida Berger und Dr. Josef Moriggl, Generalsekretär des D. u. Oest. Alpenvereines, geben tieferschüttert die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Vater und Schwiegervater, Herr

**Franz Berger**  
 Inspektor der ehemaligen k. k. Staatsbahnen i. R.,  
 Besitzer der Kriegsmedaille vom Jahre 1866.

am 18. Dezember 1926, nach langem Leiden, im 83. Lebensjahre sanft entschlafen ist.  
 Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Dezember 1926, um 4 Uhr nachmittags, von der Leichenkapelle des Wiltener Friedhofes aus in das Familiengrab statt.  
 Innsbruck, München, am 18. Dezember 1926.

**WECKER**  
 Leop. Fuchs  
 Innsbruck. M 20

Zu **Weihnacht**  
 wünsche ich mir ein Reitpferd  
 eine Reitkarte tut's aber auch!

**SCHUHE**  
 jeder Art  
 kauft man bei  
 Erich Klotz, Hofgasse 12

**Neue Strumpfrepaur**  
 Versäusene Strümpfe u. Socken aller Arten werden mit neuem Material in allen Webelarten in Wolle und Baumwolle, zu Halb- und Ganzschuhen tragbar, repariert. Ein Versuch wird jede Dame vollumfänglich befriedigen. Nur auf Wunsch aus 3 Paar 2 Paar. Preisliste und Trifolmuster ersichtlich bei der Weberwerkstätte Seltnergasse Nr. 2, im Laden. 6 961

**Der erste Jahresgottesdienst**  
 für Frau  
**Udele Desterreicher**  
 Kontroloressgattin  
 wird am Dienstag, den 21. Dezember, um halb 8 Uhr früh, in der Pfarrkirche St. Nikolaus abgehalten.

  
**Tee und Rum**  
 in guten, aromatischen Quantitäten sowie gar, echten alten Jamaica-Rum billigst. Joh. Gantl's Nachf., Innsbruck, Seltnergasse 12. R 109

Teutsche Qualitäts-Nähmaschinen von Ruf bei Einfachen, Innsbruck, Museumstraße 24. R 26-7

**Franz Reimann**  
 Uhrmacher  
 Museumstraße 11  
 Innsbruck.  
 Pendeluhren  
 Wecker  
 Armband-Uhren

Tieferschüttert mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Gatte, bezw. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

**GEORG OHNEBERG**  
 Chauffeur

am Samstag, abends, nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 44 Jahren willig und gott ergeben sanft im Herrn verschieden ist.  
 Die Beerdigung des teuren Verbliebenen findet am Dienstag, den 21. Dezember, um 3 Uhr nachmittags, von der Wiltener Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhof statt.  
 Der hl. Seelengottesdienst wird am Mittwoch, den 22. Dezember, um 7 Uhr früh, in der Wiltener Pfarrkirche abgehalten.  
 Innsbruck, Hopperbach, Imst, am 19. Dezember 1926.  
 Die tieftrauernde Gattin  
**Hermine Ohneberg geb. Grissemann**  
 im Namen aller Verwandten.

Leichenbestattung „Pietät“, Matth. Winkler jun., Anichstraße 1

Heute, und weiter bis einschließlich 24. Dezember 1926, täglich ab 2 Uhr

**Versteigerung**  
 von Einrichtungen, Einrichtungsgegenständen, Silbern, goldenen und silbernen Herren- und Frauenuhren, Brillantringen, Ketten und Broschen, Kleidern und Trachten, Gewehren und Pistolen, Feldstechern, Operngläsern, Schreib- und Nähmaschinen, Musikinstrumenten und sonstigen Gegenständen aller Art, die sich auch zu Geschenkzwecken eignen können.

**Städt. Versteigerungsanstalt Innsbruck**  
 im Fleischbahngelände am Marktplatz, Innrain 4. M 235

**Weihnachtsverkauf staunend billig**  
 sämtliche Damen- und Mädchenhüte im Hutsalon  
**JOHN, Sonnenburgstraße 2**

  
 Die Wirkung der Tachezy-Hustenbonbons ist infolge der Zusammenstellung viel kräftiger als viele andere. Verlangen Sie daher stets in allen besseren Geschäften nur Marke Tachezy, Innsbruck. (1 Paket 40 Groschen.)